


Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,  für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM. Im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM. 1923/24. Die Wilsdruffer Tageszeitung ist ein Organ der Landwirtschaftlichen Volksvereine in Wilsdruff, Dresden. Die Wilsdruffer Tageszeitung ist ein Organ der Landwirtschaftlichen Volksvereine in Wilsdruff, Dresden.

Anzeigenpreis: Die 3 gespaltene Zeile 20 Rpf., die 4 gespaltene Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennig, die 3 gespaltene Zeile im täglichen Teil 1 Reichspfennig. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennig. Wochensprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Wilsdruffer Tageszeitung ist ein Organ der Landwirtschaftlichen Volksvereine in Wilsdruff, Dresden.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rößsen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 86. — 86. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Dienstag, den 12. April 1927

Das russisch-chinesische Zerwürfnis.

Es bedeutete keine Überraschung mehr, daß die Sowjetregierung jetzt eine scharfe Note an die nordchinesische Regierung richtete, worin bestimmte Forderungen aufgestellt werden und außerdem noch mitgeteilt wird, daß bis zur Erfüllung dieser Forderungen der russische Gesandte mit dem gesamten Botschaftspersonal Peking verlassen wird. Überraschend ist deswegen auch die andere Mitteilung, daß der chinesische Gesandte in Moskau daraufhin seine Pässe verlangen wird. Nur einige Beamte zur Friedigung der russischen Konsulatsgeschäfte sollen in Peking bleiben.

Was die Note verlangt, ist eigentlich verhältnismäßig wenig: Abziehen des chinesischen Militärs und der Polizei aus dem Botschaftsgebiet, Freilassung der dort verhafteten Russen, Rückgabe alles dessen, was in der russischen Botschaft beschlagnahmt oder fortgenommen worden ist. Der soeben eröffnete dreizehnte allrussische Sowjetkongress in Moskau steht natürlich ganz unter dem Eindruck dieses russisch-chinesischen Zerwürfnisses. Nun bedeutet an und für sich ja ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen noch längst nicht den Krieg; so hat beispielsweise England nach der Ermordung des serbischen Königsopfers seinen Gesandten aus Belgrad zurückgezogen und jahrelang den diplomatischen Verkehr mit Serbien ruhen lassen. Ebenso erteilt die Moskauer Regierung darüber, was sie nun eigentlich zu tun gedenkt. Erleichtert wird ihr die Lage auch gerade dadurch, daß jetzt eine französische Zeitung durch ihren Peking-Berichtler in die Lage versetzt wird, mehrere der beschlagnahmten Dokumente zu veröffentlichen. Freilich wird dadurch gerade bewiesen, daß sich gewisse Fäden von Moskau her über die russische Gesandtschaft in Peking zur chinesischen Südmaree hinüber angeknüpft haben. Auf der Moskauer Versammlung sprach aber der Präsident der Volkskommission, Krow, alle Schuld für das, was nun kommen würde, der nordchinesischen Regierung zu, die offensichtlich den Plan verfolgte, bewaffnete Zusammenstöße zwischen der russischen und der chinesischen Bevölkerung herbeizuführen und die russische und die chinesische Revolution in Gegensatz zueinander zu bringen. Ob hiermit nur die übliche Formel dafür gefunden ist, ein Vorgehen russischer Truppen gegen die Mandschuren einzuleiten, ist durchaus nicht von der Hand zu weisen.

Noch wahrscheinlicher wird diese Absicht durch die Tatsache, daß der Siegeslauf der südchinesischen Armee auf ernste Schwierigkeiten gestoßen ist. Schuld daran haben die inneren Streitigkeiten im Süden, wo es schon zu erbitterten Kämpfen zwischen den radikalen Volksbewegungen, also der Kuomintangpartei, und den Gemäßigten gekommen ist. Der Norden scheint sich aufzuraffen, käme aber seinerseits wieder in eine kritische Lage, wenn Rußland in der Mandchurei vorgehen würde. Das ist aber keineswegs leicht; denn vor allen Dingen sind doch die Entfernungen so unheimlich, daß ein russisches Einrücken in absehbarer Zeit nur dann möglich ist, wenn die Sowjetregierung dort schon seit längerer Zeit Truppen angesammelt hat.

Moskau hat sich anscheinend in die chinesischen Wirren so tief eingelassen, daß es sich jetzt wohl kaum noch daraus zurückziehen kann, will es seinen mühsam erzwungenen Einfluß nicht ganz verlieren. Auch die Stellung der Sowjetregierung im Innern würde zweifellos stark erschüttert werden, wenn es allein bei der Protestnote bliebe und ernsthaftere Maßnahmen gegen die nordchinesische Regierung nicht erfolgen würden. Schon daß man einen gänzlichen Abbruch aller diplomatischen Beziehungen dadurch vermeiden hat, daß die russischen Konsularbeamten zurückgelassen sind, scheint aber darauf hinzuweisen, daß die Sowjetregierung von den Vorgängen etwas überrascht worden ist und sich deshalb wohl noch nicht in der Lage fühlt, ohne weiteres einzugreifen. Außerdem ist noch zu erwägen, daß die Peking-Regierung bekanntlich Mitglied des Völkerbundes ist und nicht zögern würde, wenn nötig, von den hieraus erspringenden Rechten Gebrauch zu machen. Bei der Stimmung, die aber gerade in Genf gegenüber der Sowjetregierung herrscht, könnte die nordchinesische Regierung dort sehr leicht wenigstens ein moralisches Eintreten des Völkerbundes gegen Moskau herbeiführen. Wieviel eine wirkliche Unterstützung durch europäische Mächte erfolgen würde, vor allem erfolgen könnte, läßt sich bei dem Dunkel, das noch immer über dem Hintergrunde dieser Geschehnisse liegt, wirklich noch nicht sagen.

Überfall auf einen russischen Konsul.

Bedauern der Reichsregierung.
In Königsberg ist auf den russischen Konsul Kanlar ein Überfall verübt worden. Nach dem Polizeibericht wurde der Konsul mit einem schweren Stoß auf den Kopf geschlagen, so daß er zu Boden fiel, wobei er sich die Verstauchung einer Hand und die Verletzung eines Beines zuzog. Größer Natur scheinen diese Verletzungen nicht zu sein, da sich der Konsul außer Acht befindet. Außerdem ist der Konsul von mehreren Personen grab heimsüßig worden. Als Täter ist der Hauslehrer Boris Lehel, der mit einer größeren Anzahl fünfzig bis sechzig Personen zusammen aus einer

Rußlands Bruch mit China.

Protestnote Moskaus an Peking.

Abberufung des Peking-er Geschäftsträgers.

Zu Beginn der Vorgänge in Peking, wo russische Botschaften von chinesischen Polizeitruppen verschiedentlich durchsucht und zahlreiches Material beschlagnahmt wurde, hat jetzt die russische Sowjetregierung zu einem Gegenschlag ausgeholt. Sie hat dem Vertreter der Peking-er Regierung in Moskau eine Protestnote überreichen lassen, in der folgende Forderungen aufgestellt werden:

1. Das chinesische Militär und die Polizei müssen unverzüglich aus dem Gebäude des Militärattachés, dem Mitarbeiter der Botschaft, und der Handelsvertretung entfernt werden.
2. Die verhafteten Angestellten der Sowjetbotschaft und der Wirtschaftsvertretung müssen unverzüglich freigelassen werden.
3. Alle weggenommenen Dokumente des Militärattachés müssen unverzüglich zurückgegeben werden.
4. Das Eigentum an Geld, Wertsachen, Möbeln, Büchern usw., das von der Polizei und dem Militär beschlagnahmt wurde, ist unverzüglich den Eigentümern zurückzugeben.

Bis zur Befriedigung dieser Forderungen sieht sich die Sowjetregierung gezwungen, zum Zeichen des Protestes ihren Geschäftsträger Tschernich mit dem gesamten Botschaftspersonal aus Peking abzurufen und dorther nur Personal zur Erfüllung konsularer Funktionen zurückzulassen.

Am Schluß ihrer Note erklärt die Sowjetregierung, daß sie sich von niemand provozieren lassen und mit allen Mitteln die Sache des Völkerr Friedens verteidigen wird. Nach einer anderen Meldung soll der Rat der Volkskommission in Moskau in stürmischer Sitzung beschlossen haben, die diplomatischen Beziehungen mit Nordchina abzubrechen.

Schwere Kämpfe nördlich des Jangtse.

Nördlich des Jangtse sind zurzeit schwere Kämpfe zwischen den Nord- und den Südruppen im Gange, bei denen die Nordtruppen die kommunistischen Südruppen zurückgedrängt haben. Der Rückzug der Engländer, Amerikaner und Japaner aus Innerchina wird fortgesetzt. Schantung ist von den Nationalisten geräumt worden. Westlich von Hankau ist kein Engländer mehr anzutreffen. Die Räumung findet weniger wegen der gegenwärtigen Gefahr statt, sondern offenbar zur Erleichterung späterer Maßnahmen. Die Deutschen bleiben im allgemeinen an ihren Plätzen; die deutsche Kolonie in Hankau ist noch fast vollständig. Die Lage in Schanghai ist ruhig; der Streik hält sich in mäßigen Grenzen.

Die Ueberreichung der Protestnoten wegen Nanjing.

Paris, Havas teilt mit: Die deutsche Note, die die Vereinigten Staaten, Frankreich, England, Italien und Japan aufgesetzt haben, um gegen die Zwischenfälle von Nanjing zu protestieren, wurde von den Konsuln der betreffenden Mächte in Schanghai und Hankau gleichzeitig dem Militärkommando und der Regierung überreicht. Diese Note protestiert gegen die Unruhen von Nanjing, fordert die Feststellung der schuldigen Offiziere und ihre Bestrafung sowie Geldentschädigungen für die Opfer und ihre Familien.

Verammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und der Nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft.

Der Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin, Ministerialdirektor Walkroth, hat dem Vorgesetzten der Sowjetunion, Krestinsky, das aufrichtige Bedauern der Reichsregierung über die Vorgänge in Königsberg ausgesprochen. Er gab dem russischen Botschafter Kenntnis von dem bisher festgestellten Tatbestand und teilte gleichzeitig mit, daß ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden sei. Auch der Regierungspräsident der Provinz Ostpreußen und der Polizeipräsident von Königsberg stützten dem Konsul Besuche ab.

Die Vertagung der Genfer Abrüstungsverhandlungen beschlossen.

Genf, 11. April. Die vorbereitende Abrüstungskommission beendete heute nachmittags die Beratungen über die Beschränkung der Flottenabrüstungen. Da über die Hauptpunkte der Flottenabrüstung in den Verhandlungen der letzten Tage eine Einigung nicht erzielt worden ist, wurden heute lediglich eine Reihe rein technischer Fragen von untergeordneter Bedeutung behandelt, so die Begrenzung der Kaliber der Schiffsgeschütze und der Torpedos sowie die Festsetzung einer Altersgrenze für die Schiffsklassen. In der Diskussion wies Paul Boncour auf die Schwierigkeiten der Behandlung dieser Frage hin, solange man sich nicht darüber einig sei, ob die Schiffe, die die Schiffsgeschütze tragen sollen, beschränkt werden. Entsprechend dem heutigen Vorschlag des Präsidenten wird die vorbereitende Abrüstungskommission nunmehr ihre Arbeiten bis Donnerstag vor Ostern fortsetzen und am Dienstag nach Ostern zum letzten Male zur Entgegennahme des Berichtes des Büros über die erste Sitzung zusammenzutreten. Hierauf wird sich die Kommission auf unbestimmte Zeit vertagen. Die Einberufung zu einer neuen Tagung bleibt dem Büro der Abrüstungskommission überlassen.

Paris mit dem Verlauf der Abrüstungsverhandlungen unzufrieden.

Eigener Nachrichtendienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.
Paris, 12. April. In französischen diplomatischen Kreisen ist man mit dem Verlauf der Genfer Abrüstungsverhandlungen unzufrieden. Man hegt kaum mehr die Hoffnung, daß es gelingen wird, eine Formel für die Einberufung der endgültigen Abrüstungskonferenz zu finden. In, wenn selbst noch diese Möglichkeit offen bliebe, zögert man nicht, zu erklären, und dies vielfach aus tatsächlichen Gründen, daß mit einer Vertagung der Abrüstungskonferenz auf unbestimmte Zeit zu rechnen sei. Die Schuld hierfür wäre England zuzuschreiben, daß unter dem Schutz von Italien es ablehne, den französischen Vorschlag über die Beschränkung der Seestreitkräfte anzunehmen. Frankreich könnte aber unter keinen Umständen zulassen, daß eine Abrüstungskonferenz einberufen werde, die nicht gleichzeitig die Frage der Beschränkung der Luft-, See- und Landstreitkräfte behandelt. Insofern dessen sei zu erwarten, daß die nächste Völkerbundsratsstagung die Abrüstungsverhandlungen auf unbestimmte Zeit vertagen werde.

Das Befinden des rumänischen Königs gut.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.
Bukarest, 12. April. Da das Befinden des Königs Ferdinand andauernd gut ist, wird die Ausgabe von ärztlichen Bulletin wieder eingestellt.

Zwei schwere Eisenbahnunfälle in Rumänien.

Bukarest, 11. April. In der vergangenen Nacht stieß bei Ograda in der Wolakel ein aus 36 mit Benzin gefüllten Tankwagen bestehender Eisenbahnzug mit einem Kesselwagen zusammen und verbrannte vollständig. Vier Eisenbahnbeamte fanden den Tod, während vier weitere verletzt wurden. — Bei Augustin in Siebenbürgen entgleiste der Budapest-er Zug, wobei zwei Personen schwer und neun leicht verletzt wurden.

Die Abrüstung zur See.

Die Begrenzung der Stärke der Kriegsflootten.
Der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz setzte die Aussprache über die Frage der Seeabrüstung fort. Zur Beratung stand der französische Vorschlag über die Begrenzung der Stärke der Kriegsflootten, der ein Kompromiß zwischen dem englischen Vorschlag, die Begrenzung nach Schiffszahl und Gesamttonnage der Schiffsklassen zu regeln, und dem ursprünglichen französischen Vorschlag auf die Gesamttonnage darstellt.
Als erster Redner teilte Lord Robert Cecil mit, daß die englische Regierung bereit sei, hinsichtlich einiger Punkte entgegenzukommen; was jedoch die Begrenzung der Stärke der Kriegsflootten anbelange, könne die englische Regierung den französischen Kompromißvorschlag unter der jetzigen Fassung nicht annehmen, denn der Vorschlag würde weder hinsichtlich der Stärke der Schlachtschiffe noch ihrer Ausrüstung ein Beträufeln verhindern, er würde außerdem nicht jenes Minimum an nationaler Sicherheit England verbürgen, auf die England zur Sicherstellung der Freiheit seiner Seewege Bedacht nehmen müsse.
Der italienische Delegierte de Marines lehnte in einer Erklärung den französischen Kompromißvorschlag ebenfalls ab, und zwar, weil er eine Unterscheidung zwischen Kolonial- und Heimatflotte mache. De Marines machte einen Gegenvorschlag. Der französische Delegierte Paul-Bon-

coure erklärte, dem italienischen Einwand würde kein überwindlicher Widerstand entgegenstehen. Den englischen Vorschlag auf Festsetzung der Tonnage der einzelnen Schiffsklassen könne die französische Delegation nicht annehmen.

Die Jungfernreise der „New York“ beendet

Ankunft in New York.

Der neue große Passagierdampfer „New York“, der seine Jungfernfahrt am 1. April von Cuxhaven aus begonnen hat, ist am Sonntag fahrplanmäßig vor der Quarantänestation in der New Yorker Einfahrt eingetroffen.

Nach dem letzten Radiotelegramm von Bord der „New York“ hat sich das Schiff in den Türräumen der letzten Tage weiter sehr gut bewährt. Ein Kopfkissen war trotz des schlechten Wetters sehr gut benutzt und verlor ausgedehnt. Am New Yorker Sagap-Bier finden die großen Empfangsfeierlichkeiten statt. Die deutschen Pressevertreter werden nach den Begrüßungsfeierlichkeiten und am Dienstag bei dem deutschen Pressklub das Frühstück einnehmen. Am Abend sind sie Gäste der Gebrüder Alder, der Besitzer der „New Yorker Staatszeitung“ und des „Journal of Commerce“. Am Mittwoch gibt die Hamburg-Amerika-Linie an Bord der „New York“ einen Tee, an welchem Bürgermeister Döcker und Frau sowie die Spitzen der Behörden und prominente Persönlichkeiten teilnehmen. Am Donnerstag ist eine Rundfahrt durch den Hafen von New York geplant. Anschließend findet an Bord der „New York“ ein Frühstück für die Vertreter der amerikanischen Presse statt. Am Freitag begeben sich die deutschen Journalisten nach Washington, wo sie vom deutschen Botschafter, Freiherrn von Matthan, empfangen werden.

Schlußdienst

Der Reichswirtschaftsminister auf der Mailänder Weltausstellung. Berlin. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius wird sich am 19. April nach Mailand zur Besichtigung der dortigen Weltausstellung begeben.

Dreifacher Mord und Selbstmord.

Heldburg (Kr. Hildburghausen). Im Dorfe Heiligen hat wahrscheinlich infolge Familienfeindschaften die 33jährige Landwirtin Margarete Lange ihre im Anfang der zwanziger Jahre lebende Stiefmutter Elise Lange, als diese im Schlafe lag, durch Beilshächte auf den Kopf getötet und dann ihre beiden eigenen Kinder, zwei Mädchen im Alter von sechs und acht Jahren, ermordet. Sodann erhängte sie die Mörderin.

Politische Zusammenstöße in Adla.

Adla. Hier kam es in der Vereinbarung zwischen Kommunisten und Hitlerleuten zu politischen Streitigkeiten. Die Hitlerleute kamen aus einer Versammlung, in der es schon zu Heibereien und Prügeleien mit Andersdenkenden gekommen war. Die Auseinandersetzungen nahmen einen raschen Charakter an, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen durch Hieb- und Stichwaffen schwer verletzt wurden. Mehrere Nationalsozialisten und Kommunisten wurden verhaftet. Wie von der Polizei mitgeteilt wird, erklärten die Nationalsozialisten, sie seien von den Kommunisten täuschlich angegriffen worden. Als zwei Polizeibeamte die Streitparteien schlichten wollten, wurden sie täuschlich angegriffen und mußten von der Hiebwaaffe Gebrauch machen. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter ein sterblich schwer. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Mein Ritt durch die Wüste Juda.

(Ein Blatt aus meinem Palästina-Tagebuch.)

Von Käthe Schmidt-Erfangen.

Tropen! Blaues Himmel, goldenes Sonnenlicht, üppige Vegetation, diese mannigfaltigste Vielfalt und Farbe, Naturmenschen mit trotzigem Ausdruck in dem sonnengebräuntem Antlitz — Orient! Weiße Käufer, Kuppeldächer, kostbare Teppiche, herrlicher Zibaronenschmuck aus Gold und Silber, feidene Gemäuer, bunte Schleiher, scharfe Damaskenerklingen, hohe, schräge, braune Geisalten, stehende Blöcke aus lauernden Kohlensteinen, gerienlose Frauen, liebedurchglüht, emsige Geschäftigkeit, süßes Nichtstun! Das alles hatte ich geschaut, erlebt, das alles war haledolchpartig, an meinem Auge vorbeigezogen, voll Leben, voll Bewegung, voll Kraft. Und nun —? Wüste! Ein furchtbare Wort für den Einsamen, dessen Wasser in der Kaleballe verbraucht, Wüste, ein Schreckgepenst für den zaghaften Reisenden, Wüste mit traurigen Leberreflexen verunglückter Karawanen, mit adelichen Knochen, mit alles bedeckendem Sand, mit glühendem Gestein, ein furchtbares Monument, ein Todeshauch für den Leichtsinnigen, der ohne die Gefahr zu würdigen, sich fährerlos in die Wüste wagt.

Klappende Hufe, rollendes Geröll, ab und an ein Kreischen aus der Brust des Tieres, das mich trug. Sonst Stille, einsame, öde, beängstigende Stille — wie im Grab. Ich merkte einen schmerzlichen Blick um mich, nachtes Gestein allüberall, Klippen, zerklüftet und verwirrt, Geröll, Höhlen und Täler ohne Baum, ohne Strauch, ohne Kraut und Gras, unfruchtbar! Leblos, kein Tier auf dem Boden, kein Vogel in der Luft, keine schlankfüßige Antilope, die Neß für Nahrung liefert, ja, nicht einmal eine fene großen Gedoebden Köpfelein den geschmeidigen Leib durch das schlüpfrige, glatte Gestein. Und dazu glühender Sonnenbrand, stehend, besehend, wie der scharfe Zahn der Ostfahle, die im Aufste der Tamarisken drunten im Ohor es-Sabon lässlich lauert: eine Oede, die einen mahnsinnig machen kann.

Und doch: Gibt es etwas Eigenartigeres, etwas Ergrößernderes, ja etwas Erhabeneres als solchen einsamen Ritt durch die Wüste? Da fühlt sich der Mensch klein, winzig klein, schwach, unendlich schwach der Allmacht gegenüber, die auch die Wüste geschaffen. Und dennoch ist man geborgen, man glaubt es, man empfindet es im Rückblick nach oben.

Mühsam klettert mein Tier, gefolgt von dem getreuen bedu-nischen Diener auf gefährlicher Sandpfade bergan. Ein falscher Tritt, ein Straucheln, ein furchtbarer Sturz in die graue Tiefe der gährenden, wilden Klüfte zu unsfer Linen. Dann ist es vorbei.

Die Höhe haben wir nun erreicht. Schweifstrießend halten wir oben, um mühsam des von Säben heraus streichenden Honniss vernichtenden Hauch zu atmen. Doch auch dies beehrt uns neu. Dann geht es wieder hinab, halbscherisch, unsicher, daß hier die Kraft und Geschicklichkeit des Tieres ausreicht, sich selbst und den Reiter sicher zu tragen. „Aua — au!“ ertönt warnend die Stimme Ibrahim Ali Ben Karas hinter mir. Gefahr! Wir verlassen die mit dunkler Wolke reichgestrichelten und mit blauen Glasperlen verzierten Säbel und klappen, bebühmsam taftend, hinab, an langem Halfter die willigen Tiere nach uns ziehend. Sie sind dankbar für die entledigte Last.

So geht es bergauf und bergab, langsam, keuchend und wieder in stotter Trabe über feine Godyplateaus und im Galopp über feindlichen Geröll, das eine schnellere Gangart zuläßt, bis endlich, endlich ein Turmspalkenpaar am Horizont erscheint und das ersehnte Ende dieses Wüstenabschnittes uns anzeigt. Das stücht Seele und Körper.

Jetzt liegt es hinter uns — das Blutmeer der Steine, der vernichtende Hauch des Schirakos, der beschwerliche Marsch. Und nur eine herrliche Erinnerung bleibt: die Erinnerung an den Wüsteritt.

Nutige Eisereuchstragödie.

Schongau (Babern). Der Jahntechniker Kreuzer schoß auf den Wändener Kaufmann Graf und dessen Ehefrau mit einem Jagdgewehr. Beide wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Krankenhaus gebracht. Unmittelbar nach der Tat erschloß sich Kreuzer mit einer Pistole. Der Beweggrund zu der Tat soll Eifersucht gewesen sein. Graf ist erst vor einigen Tagen aus dem Zuchthaus Straubing entlassen worden, nachdem er dort wegen der Ermordung des Sozialisten Lader in Wiesbach eine langjährige Freiheitsstrafe verbüßt hatte.

Nach 5 Jahren aufgeklärter Mord.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“. Frankfurt a. M., 12. April. In dem neuartigen Kleinstädtchen Bärwalde wurde im Frühjahr 1922 ein Fischer in seinem Anwesen ermordet, seine Schwester bewußlos geschlagen. Nunmehr ist es gelungen, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Es wurden drei Verhaftungen vorgenommen. Hoffentlich wird nun das Verbrechen seine Sühne finden.

Entdeckung eines Riesenzollbetruges.

Das Reich um Millionen geschädigt. Wie soeben bekannt wird, beschäftigen sich zurzeit ein eigens eingerichtetes Sonderbezernat beim Landgericht I Berlin und die Zollbehörden von Berlin, Adla und Hamburg mit der Aufklärung des größten Zollbetruges, der bisher in Deutschland aufgedeckt worden ist. Seit dem Herbst vorigen Jahres ist ganz Deutschland mit gefälschten Vandaleros überflutet worden, allein eine Hamburger Firma hat für 40 Millionen Mark gefälschte Vandaleros in den Verkehr gebracht. Zahllose Verhaftungen sind vorgenommen worden, in Hamburg wurden an einem Tage 20 Personen festgenommen. In die Angelegenheit verwickelt sind die Inhaber namhafter Zigarettenfabriken. Die Hauptfabrik, in der die gefälschten Vandaleros hergestellt wurden, ist noch nicht aufgefunden gemacht worden. Eine Nebenfabrik wurde dieser Tage in Wiesbaden ausgehoben. Die Fälschungen, die in den letzten Tagen aufgedeckt sind, sind so raffiniert ausgeführt, daß die Zollbehörden sie nicht mehr von den echten unterscheiden können und die Reichsdruckerei alle Obergutachter angerufen haben.

Aus unferer Heimat

Wilsdruff, am 12. April 1927.

Wertblatt für den 13. April.

Sonnenaufgang 5⁵⁷ Montaufgang 2⁵⁷ M.
Sonnenuuntergang 6⁵⁷ Monduntergang 1⁵⁷ M.
1912 Untergang der „Titanic“ im Atlantischen Ozean.

Neue Bestimmungen über die Lockerungen der Wohnungszwangswirtschaft.

Das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium und das Justizministerium haben unter dem V. d. M. gemeinsam eine Verordnung erlassen, in der über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft unter anderem folgendes bestimmt wird:

§ 1. Auf Wohnungen mit einer Jahresmiete von a) 2200 Mark und mehr in den Städten Dresden und Leipzig, b) 1800 Mark und mehr in den übrigen Orten der Ortschaftsgruppe A, c) 1200 Mark und mehr in den Orten der Ortschaftsgruppe B, d) 800 Mark und mehr in den Orten der Ortschaftsgruppe C, e) 600 Mark und mehr in den Orten der Ortschaftsgruppe D, finden die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes mit Ausnahme der §§ 2 und 3 keine Anwendung; jedoch ist im Falle des § 3 die Genehmigung der beteiligten Gemeindebehörden nicht erforderlich.

§ 2. Die Unterbringung Wohnungsuchender im Wege der Zwillingquartierung ist nicht mehr zulässig.

§ 3. Auf Geschäftsräume finden die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes keine Anwendung. Als Geschäftsräume im Sinne dieses Gesetzes gelten auch Geschäftsräume, die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres räumlichen und wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit diesen vermietet sind. Für Werkstätten der bildenden Künstler und der Lichtbildner bewendet es bei der Verordnung vom 15. Februar 1926.

§ 4. (1) Auf Geschäftsräume mit einer Jahresmiete von der in § 1 genannten Höhe finden mit Wirkung vom 1. April 1928 ab die Bestimmungen des ersten Abschnittes (§§ 1 bis 36) des Wohnungsmangelgesetzes über Mieterrecht keine Anwendung.

(2) Die Aufhebung des Mietverhältnisses (Abf. 1) gilt nicht für die in § 3 Satz 2 und 3 genannten Geschäftsräume, sowie für Mietverhältnisse über Räume, die ausschließlich religiösen, mildtätigen oder schulischen Zwecken dienen.

(3) Mietverhältnisse über Geschäftsräume, für welche nach Abf. 1 mit Wirkung vom 1. April 1926 ab der Mieterrecht aufgehoben ist, können nach Maßgabe der bestehenden Verträge von dem Inhabere dieser Verordnungen abgeändert werden. Eine solche Kündigung wird insofern fröhstens zum 31. März 1928 wirksam.

§ 5. (1) Auf Geschäftsräume der in § 4 Abs. 1 genannten Art finden mit Wirkung vom 1. April 1928 ab die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes keine Anwendung. Vom 1. Oktober 1927 ab ist eine Erhöhung des vom Vermieter jeweils ausstehenden Anteils an der geleisteten Miete um einen Betrag von höchstens 10 v. H. der Jahresmiete zulässig.

(2) Die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes gilt nicht für die in § 4 Abs. 2 bezeichneten Mietverhältnisse.

§ 6. Die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes, des Wohnungsmangelgesetzes über Mieterrecht und Mietverhältnisse finden auf ein Untermietverhältnis, das nach dem 1. Juli 1927 begründet wird, keine Anwendung.

§ 7. (1) Soweit bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung die Inanspruchnahme von Wohnungen der in § 1 bezeichneten Art oder von Räumen zur Unterbringung von Zwillingquartierung oder von Geschäftsräumen rechtmäßig ausgeprochen oder durchgeführt worden ist, behält es bei den bisherigen Bestimmungen und dem durch die Inanspruchnahme geschaffenen Zustände sein Bestehen.

(2) Ein vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung anhängig gewordener Rechtsstreit, welcher die Herausgabe eines vermieteten oder sonst zum Gebrauch überlassenen Geschäftsraumes zum Gegenstand hat, ist nach den bisherigen Vorschriften zu erledigen.

§ 8. Geschäftsräume im Sinne dieser Verordnung sind, abgesehen von den in § 3 letztem Satz genannten, alle Räume, die zurzeit des Inkrafttretens der Verordnung nicht Wohnräume sind.

Der April zeigt jetzt aller Stunden ein anderes Gesicht. Bald lacht die Sonne, bald regnet, mal lodt laute Frühlingslust, mal

Der Auferstehungsgebäude in der Urzeit.

Von C. Seeger-Riel.

Wer jemals das urmensliche Skelet des Homo Neanderthaleri und das des Homo Aurignacensis im Museum für Völkereunde in Berlin aufmerksam betrachtet und den ganzen wilden Zauber ihres fast noch tierischen Aussehens auf sich hat wirken lassen, dem erschließt sich, besonders dem ersten, viel älteren Schädel gegenüber, der „Auferstehungsgebäude“ in diesem Zusammenhange wohl kaum angebracht. Aber so wenig, wie wir den einzigen Träger dieser furchterregenden Schädel den Menschennamen vorzuziehen können, — denn ihr Geblüt war menschlich, sie hatten den aufrechten Gang, besaßen Werkzeuge und Waffen, zweckentsprechend aus Feuerstein zurechtgeschlagen, und kannten vor allem den Gebrauch des Feuers — ebenso wenig läßt sich bei einiger Vertiefung in das Leben und Treiben dieser Wesen ihnen eine gewisse geistige Tätigkeit absprechen. In diesen ungeheuerlichen Schädeln mit den tief in den Höhlen liegenden Augen, über denen sich starke Augenwülste wölben, in diesen Köpfen, die noch einen vorstehenden schnauzenähnlichen Unterkiefer ohne Kinn besaßen und deren Rippen wahrscheinlich noch nicht in artikulierten Rippen gesprochen haben, lag der Urkeim zu allen großen, guten, klugen Gedanken, die je Menschengestalt in seiner höchsten Entfaltung gebracht hat, hier lagen die Vorbedingungen zum Genie! Mit dem ersten Schlag, den die mächtige, plumpe Hand des Urmenschen Stein auf Stein ausföhrt, um dem u r f e i n einen Gegenstand als Werkzeug oder Waffe zu formen, erschob er sich turmhoch über seinen bisherigen Zustand! Dieser erste, absichtlich formende Schlag war eine Spiegelung. Wenn nun der Auferstehungsgebäude mit diesen Hirnen in Verbindung gebracht wird, so ist das nicht so zu verstehen, daß der Gebäude an eine geistige Auferstehung, wie unfer Gedächtnis der verlebte, schon fertig geprägt in ihnen gelebt hätte! Aber ficherlich der an eine lebliche Wiedererweckung, wie uns die bei diesen Skeleten gemachten Funde zeigen.

Der Urmenschen im haarigen Fellkleide hat seine Toten bestattet. Dies tut kein Tier. Er hat das Haupt des Manstein-jünglings sorgsam auf eine Art von „Kissen“, eine Unterlage von roh behauenen Feuerstein, gestellt. Er hat für den Körper des Aurignacitales eine Vertiefung im gemachten Fels ausgehöhelt, ihm in kindlich-tender Weise am farbigen bunte Schneckenhäuschen als Kette um den Hals ins Grab mitgegeben. Er hat den beiden Kindern aus der „Kübelgrotte“ in Südrankreich Mädchen oder Schützchen aus Schneckenhäuschen umgelegt, die wahrscheinlich auf Tiersehnen ausgebreitet waren. Er hat neben seine Toten den besten Schaber zum Fell-zubehören, den schönsten Faustkeil als höhere und fürchtbare Waffe gelegt und ihnen Rohrung für den Weg ins unbekannt Land mitgegeben, wie angebrannte Knochen vom Lecker beissen. Also alles, was der Inhalt eines damaligen Menschenlebens bildete, was seine Begriffswelt umfaßte, bebam der Tote mit ins Grab. Folglich lebte doch in diesen Hirnen etwas, das über Raum und Zeit hinausreichte, das sich ein Fortleben nach dem Tode zwar kindlich, dämmerhaft, aber doch überhaupt vorstellte.

Daß sich so wenige Bestattungen aus jener Zeit erhalten haben, mag verschiedene Gründe gehabt haben. Nicht alle Toten scheinen bestattet worden zu sein, vielleicht nur die Führer der Horde oder durch besondere Ursachen, Krankheit, Blitzschlag, Schlangengiß, um das Leben gekommene. Viele, viele werden von wilden Tieren zerissen worden, viele im Kampf Mann gegen Mann gefallen sein. Andere hat man gewiß, wie es jetzt noch bei wilden Völkern üblich ist, auf den Hochebenen einfach ausgelegt, — Platonafunde in Südrankreich deuten darauf hin. Außerdem gehörten sehr günstige Umstände dazu, die Skelette durch Hunderttausende von Jahren zu erhalten.

Kunde von mehreren Schädeln zusammen im Hintergrund

einiger Höhlen lassen darauf schließen, daß nur diese aufbeahrt worden sind, ohne die Körper. Und dies führt unwillkürlich zu der Frage, ob damit nicht vielleicht die Ahnung verbunden gewesen ist, das Haupt müsse als Sitz einer unbekannt, aber doch gefühlten Macht betrachtet werden. Spielt hier nicht schon ganz leise ein gewisses Ahnen von feistlichen, geistigen Kräften und Eigenschaften unbewußt in die roten Sitten hinein? Mehr wohl noch in der Erscheinung der Hödergräber, die, wie das Skelet von La Ferrassie zeigt, bereits im Paläolithikum der älteren Steingeit üblich waren. Hier mischt sich der Gedanke der leiblichen Auferstehung mit dem des Fortbestehens des sonderbaren, geheimnisvollen Etwas, das den toten Körper im Augenblicke des Ablebens zu verlassen pflegt. Dem Urmenschen mußte der natürliche Tod als etwas Unfassliches, Fremdes erscheinen. Der Hödergenosse, der eben noch neben ihm lebte, war am beweglich, lag plötzlich kalt und starr vor ihm. Nach dem Schlaf des Lebenden lebte das rätselhafte Etwas in den Körper zurück, und er erwachte wieder. Sollte der Tote nicht vielleicht auch wieder erwachen, an anderem Orte, in besseren Jagdgründen? Er erschien dem Lebenden im Traume, lockerte und drohte — dieser Urmench war noch nicht so sehr über seine Vorstellungsgrenzen, daß er Wirkliches von Unwirklichem hätte unterscheiden können. Für ihn ging der Tote „am“. Er war plötzlich etwas Unheimliches geworden, und allem Unheimlichen stand der Primitive feindselig gegenüber. Im Bestreben, es unschädlich zu machen, kam er auf den Gedanken, den Toten zu fesseln, eng zusammenzubündeln, vielleicht mit Riemens aus Tierhaut. Er legte schwere Steine auf ihn, damit er nicht zurückkehre und ihn beunruhige. Allmählich wurden Beerdigungen in Höderstellung üblich, — aus Furcht vor dem Auferstehen der Toten. Daher sind die Grabstätten der Urzeit auch so angelegt gewesen, daß die Lebenden sie jederzeit vor Augen hatten. Der Tote sollte sie nicht neiden, quälen, hören oder sich an ihnen rächen. — In manchen Gegenden Deutschlands soll man noch heute die Geut recht tief machen, sonst gehe der Tote „am“. Wie vielfach mögen im Unterbewußtsein hatten gebliebene Ueberlieferungen Zusammenhänge geschaffen haben, deren Ursprung in nebelhafter Ferne liegt. Jedenfalls ist es als sicher anzunehmen, daß auf dem rohen Unterbau des Auferstehungsgebäude in der Urzeit sich spätere, höhere Anschauungen aufgebaut haben.

Bemischtes.

„Ja, wenn es in Berlin kein Kammergericht gäbe!“ Jedes Kind kennt die Geschichte von Friedrich dem Großen und dem Müller von Sanssouci. Kürzlich nun hatte das in dieser Geschichte genannte, nur etwas modernisiertes Kammergericht sich wieder mit einem originellen Mühlenprozess zu beschäftigen, nur daß die Parteien diesmal nicht ein König und ein Müller waren, sondern eine kleine märkische Ortschaft und ein Müller waren. Der Müller besitzt eine Windmühle und der Wind benachteiligt sich früher seines natürlichen Bestimmung gemäß sehr windig und trieb die Mühle in einwandfreier Weise, so daß sie ein gehöriges Quantum Korn mahlen konnte. Da kam aber die Gemeindefürsorge der Wind zu sehr, und nahm dieser Mühle feynsagen den Wind aus den Flügeln. Die Gemeinde hatte nämlich Eichenbäume gepflanzt und diese Bäume wurden allmählich so hoch, daß die Mühle nur noch wenig Wind bekam. Das war Grund genug für einen gediegenen Prozess, in dem wieder der Müller siegte: die Gemeindefürsorge wurde beurteilt, eine ganze Anzahl Bäume niederzuliegen und eine ganze Anzahl anderer zu fällen, damit der Müller seinen Wind kriese.

herricht ein Eiseshauch, der heute vormittag gar Schneeflocken entfallen ließ. Die Gartenbesitzer hoffen alle sehnlichst auf besseres Wetter, um die Bestellungsarbeiten weiterführen zu können. Ostern steht vor der Tür, hoffentlich wird es bis dahin anders. Die Aussichten dafür freilich sind sehr gering.

Die Einheitsbewertung. Der Reichsminister der Finanzen hat durch eine Verordnung vom 4. April mit Zustimmung des Reichsrates und eines Ausschusses des Reichstages bestimmt, daß für die Feststellung der Einheitswerte für die wirtschaftlichen Einheiten des landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Vermögens und des Grundvermögens, sowie für die zu einem gewerblichen Betrieb gehörigen Grundstücke eine neue Feststellung der Einheitswerte nach dem Reichsbewertungsgesetz für den 1. Januar 1927 als Stichtag nicht stattfindet, sondern daß die im vergangenen Jahre für den Abschnitt 1925/26 festgelegten Einheitswerte unverändert für das Kalenderjahr 1927 übernommen werden.

Die neue sächsische Staatsanleihe. Unter Führung der Sächsischen Staatsbank wird jetzt das Konfessionär gebildet, das 50 Millionen Reichsmark der im Sächsischen Landtage behandelten Anleihe von 100 Millionen Reichsmark übernehmen soll. Geplant ist, den Typus sechsprozentig auf Zinsfuß lautend zu machen. Die Verlosung (Ankauf wird nicht vorgezogen) beginnt ab 1930, die Rückbarkeit und das Recht zu verfallener Auslösung ab 1935. Das erwähnte Konfessionär dürfte 50 Millionen Reichsmark fest zu 99% Prozent übernehmen und am Dienstag nach Ostern zu 95% Prozent zur Zeichnung auslegen.

Neue Fernsprechtarife ab 1. Mai. Vom 1. Mai 1927 ab wird eine Grundgebühr als laufende Vergütung für die Bereitstellung und Instandhaltung der Anschlußleitung innerhalb der 5-Kilometer-Kreises der Vermittlungsstelle sowie der technischen Einrichtungen bei der Vermittlungsstelle und der Hauptstelle erhoben. Sie beträgt für jeden Hauptanschluß im Ortisnetz Wilsdruff monatlich 6 Reichsmark. Die Ortsgesprächsgebühr beträgt ab 1. Mai 0,10 Reichsmark; mindestens sind für jeden Hauptanschluß die Gebühren für 30 Ortsgespräche zu entrichten. Der Kostenbeitrag für die Ver längerung der Fernsprechtarifeinheiten für Rechnung der Teilnehmer im Ortisnetz Wilsdruff beträgt ab 1. Mai für jeden Hauptanschluß monatlich 1,35 Reichsmark. Die Fernsprechtarifeinheiten sind berechnung bis zum 30. April 1927 auf den 30. April 1927 außerordentlich zu kündigen, wenn eine Verteuerung ihrer Einrichtungen eintritt.

Keine Änderung der Polizeistunde. Bekanntlich hat die sächsische Regierung kürzlich die Handelskammern um ihre Meinung über eine etwaige Verlängerung der Polizeistunde befragt. Für vollständige Aufhebung der Polizeistunde waren zwei Handelskammern eingetreten, die sich aber auch mit einer Verlängerung der Polizeistunde von 1 auf 3 Uhr früh abzufinden bereit erklärten. In den Bezirken der übrigen drei Handelskammern ergab sich, daß die Ansichten sowohl in Industrie, Handel und Gewerbe als auch im Gastwirtsberufe lebhaft verschieden waren und emanant ziemlich unvereinbar gegenüberstehen. Nachdem die Handelskammern so von der Regierung demüthigt worden sind, bleibt alles beim alten.

Der öffentliche Arbeitsnachweis Rätig und Umgegend teilt uns über die Arbeitsmarktlage in der Woche vom 3. bis 9. April folgendes mit: In der Berichtswoche hat sich der Bestand an Arbeitsuchenden gegen die Vorwoche um acht vermindert. In der Landwirtschaft wurde der Bedarf an jüngeren männlichen Arbeitskräften mit Hilfe des zwischenbezirklichen Arbeitsmarkthausleises fast vollständig gedeckt. Am Ende der Berichtswoche waren noch sieben offene Stellen für Mägde und vier für Ostermädchen vorhanden. Die Beschaffung von weiblichen landwirtschaftlichen Arbeitskräften gestaltete sich sehr schwierig. Mangel bestand an jüngeren Gärtnerweibern. Gartenarbeiterinnen konnten laufend untergebracht werden. Die Metallindustrie forderte nur ganz vereinzelte Facharbeiter an, die sofort gestellt werden konnten. Zur Verfügung stehen Sattler und Tapezierer. Im Holzgewerbe ging die Zahl der Arbeitsuchenden in geringem Maße zurück. Unbefriedigt blieb die Nachfrage nach jüngeren Feilsehgehilfen. Das Baugewerbe meldete nur geringen Bedarf an Bauhilfsarbeitern, während nach Baufacharbeitern keine Nachfrage war. Mit Hilfe des zwischenbezirklichen Arbeitsmarkthausleises konnten die im Gastwirtsberufe seit langer Zeit offenen Stellen endlich mit geeigneten Kräften besetzt werden. Hausmädchen für Privathaushaltungen wurden laufend verlangt und zugewiesen. Im Verkehrsgewerbe forderte die Reichsbahn-A. G. eine Anzahl Streckenarbeiter an. Für ungelernete Arbeiter boten sich nur vereinzelt Beschäftigungsmöglichkeiten. Durch verschiedentlich vorgenommene Vermittlungen ging die Zahl der eingetragenen Arbeiterinnen etwas zurück. Nach Heizen war keine Nachfrage. Der Mangel an versetzten Stenotypistinnen konnte noch nicht ganz beseitigt werden. Für männliche kaufmännische und technische Angestellte wurden offene Stellen nicht gemeldet. Am Ende der Berichtswoche waren 338 männliche und 76 weibliche Arbeitsuchende eingetragen, insgesamt also 414.

Zur Vereinfachung des Bahnverkehrs hat das sächsische Justizministerium folgende Verordnung über die Überlassung von Bordruddeln für das Bahnverahren an Privatpersonen erlassen: „Wollen Kaufleute oder Unternehmungen, die öfter in die Lage kommen, den Erlaß von Zahlungsbefehlen zu beantragen, zur Vereinfachung des Verfahrens einen bis auf Tag und Unterschrift ausgefüllten Entwurf für den Zahlungsbefehl selbst einreichen, die zur Ausstellung erforderliche Zahl von Abschriften beifügen, sowie die Briefumschläge und die Bordruddel zur Zustellungsurkunde mit der Anschrift des Schuldners und den Bordruddel über die Benachrichtigung des Gläubigers mit der Anschrift des letzteren selbst ausfüllen, so ist ihnen, soweit Richtigkeit der Frage kommenden Bordruddel unentschieden aus den Gerichtsbeständen zu überlassen. Hierbei ist Rückgabe der Bordruddel auszubehalten, soweit von ihnen kein Gebrauch mehr gemacht werden soll.“

Unsere Ostersonntagsnummer

gelangt am 10. April nachmittags zur Ausgabe. Sie liegt demnach vom OSTER-Sonntagabend bis zum OSTER-Dienstag nachmittags aus und erfährt während dieser Zeit zweifellos eine eingehende Beachtung. Es empfiehlt sich deshalb die Ausgabe einer Anzeige in dieser Nummer, da sie eine außerordentlich günstige Werbemöglichkeit bietet. Wir erbiten größere

Geschäftsanzeigen

usw. bis Donnerstag, den 14. April, nachmittags.
Familiennachrichten

können noch am OSTER-Sonntagabend bis vormittags 10 Uhr aufgegeben werden.
Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Belämpfung der Tollwut. Das Wirtschaftsministerium erläßt eine Verordnung zur Abwehr und Unterdrückung der Tollwut. Darin sind in besonders gefährdeten Bezirken des Landes alle Hunde mit Ausnahme der jagenden, der Schutzimpfung gegen die Tollwut auf Staatskosten zu unterwerfen. Welche Bezirke hierunter fallen, bestimmt das Wirtschaftsministerium, das die weiteren Anweisungen an die zuständigen Polizeibehörden ergehen läßt.

Grumbach. (50 Jahre Lehrer.) Am Sonntag waren fünfzig Jahre vergangen, daß Herr Oberlehrer Kantor Krause in das Lehramt und in den Dienst der hiesigen Schulgemeinde eintrat. 43 Jahre lang hat er ihr in Treue gedient. Am 1. Juli 1930 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Oberlehrer Krause ist Mitbegründer des hiesigen Bezirkslehrervereins und war Jahrzehnte lang dessen und des landwirtschaftlichen Vereins Schriftführer. Dankbar gedenken alle Schüler der Zeit, da sie zu keinen Höhen kamen, so daß es seine erweiternde Wirkung auf die Zuhörer nicht verfehlte. Vielleicht empfängt sich der Frauenverein, eine Wiederholung der Aufführung anderwärts ins Auge zu fassen. Nach Schluss des Theaters nahm Herr Seidel Gelegenheit, dem Frauenverein seinen Dank auszusprechen.

Reffelsdorf. (Im Silberfranze.) Vergangenen Sonntag feierte Herr Gutsbesitzer Richard Piesch mit seiner Gattin die Silberne Hochzeit. Nachträglich noch unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Brandsdorf. (Theaterabend.) Der am Sonntag vom hiesigen Frauenverein veranstaltete Theaterabend hat einen erfreulichen Verlauf genommen. Nachdem die Vorsitzende, Frau Martha Kannegger, die Anwesenden, unter ihnen Frau Gebirgshaus, sowie Herr und Frau Harter Seidel, begrüßt hatte, ging Roderich Benedikt's Stück: „Die zärtlichen Verwandten“ in Szene. Die Darstellung dieses alten Lustspiels stand auf beachtlicher Höhe, so daß es seine erweiternde Wirkung auf die Zuhörer nicht verfehlte. Vielleicht empfängt sich der Frauenverein, eine Wiederholung der Aufführung anderwärts ins Auge zu fassen. Nach Schluss des Theaters nahm Herr Seidel Gelegenheit, dem Frauenverein seinen Dank auszusprechen.

Kirchennachrichten

Wilsdruff. Gründonnerstag: Abends 6 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl für die Neukonfirmierten und deren Angehörige; auch sonstige Gemeindeglieder sind herzlich willkommen.

Grumbach. Gründonnerstag: Vorm. 1/9 Uhr Abendmahlsgottesdienst, besonders für die Erstkommunikanten und deren Angehörige.

Reffelsdorf. Mittwoch: Privatbeichte für die Neukonfirmierten aus Reffelsdorf, Burgwitz, Oberbermsdorf, Kleinopitz (Pf. Weber); vorm. 1/9 Uhr Knaben; vorm. 10 Uhr Mädchen. — Gründonnerstag: Vorm. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst für alle Neukonfirmierten, deren Angehörige und andere Gemeindeglieder (Pf. Weber).

Weitropp. Gründonnerstag: Nachm. 5 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Sora. Gründonnerstag: Abends 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Reffelsdorf. Gründonnerstag: Vorm. 9 Uhr und nachm. 1/5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Limbach. Mittwoch: Vorm. 10 Uhr Privatbeichte für die Neukonfirmierten. — Gründonnerstag: Vorm. 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Blumensien. Mittwoch: Vorm. 10 Uhr Privatbeichte für die Neukonfirmierten in der Kirche zu Limbach. — Gründonnerstag: Vorm. 1/11 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Pf. Weber). Herzogswalde. Gründonnerstag: Vorm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Vereinskalender.

Freiwillige Feuerwehr Wilsdruff. Dienstag den 12. April erste Übung.

Motorfahrer-Vereinigung Wilsdruff und Umgegend. Donnerstag den 14. April im „Antoshal“ Versammlung.

Ortsgruppe des Deutschen Sängerbundes Wilsdruff. Mittwoch den 20. April Singstunde.

Wetterbericht.

Zunächst noch böige Bitterung. Niederschläge, nachts vorübergehend Nebeln. Bodensrost nicht ausgeschlossen. Westwind wechende westliche Winde.

Sachlen und Nachbarchaft

Reihen. (Arbeitsbeschaffungs- und Wohnungsbauprogramm.) Das Stadterordnetenkollegium beschloß in der letzten Sitzung zur Behebung der Wirtschaft und zur Durchführung dringlicher Aufgaben folgendes Arbeitsbeschaffungsprogramm. Es werden errichtet eine Volksschule, ein Hallenschwimmbad, ein Arbeitsnachweisgebäude, ein Obdachlosenheim, ein Krematorium, ein Erweiterungsbau für das Krankenhaus und eine Berufsschule.

Weinböble. (Kronenjunge.) Vor kurzem stieß man am nordöstlichen Ausläufe von Weinböble in der Nähe der Staatswaldes auf Ueberreste gut erhaltener Gefäße. Die Fundstelle liegt etwa drei Kilometer von dem bekannten Urnenfeld an der Köhlerstraße. Unter den jetzigen Funden sind besonders größere Urnen teils mit Leichenbrand, dazu eine große Anzahl von Beigefäßen. Die Gefäße gehören der Lauffinger Kultur an und weisen auf die mittlere und jüngere Bronzezeit hin. Ihre Entstehung fällt in die Zeit von 1400 bis 1000 v. Chr., die Gefäße sind also rund 3000 Jahre alt. Anscheinend handelt es sich um Gräber und Siedlungsräume; auch verschiedene Werkzeuge, eine einfache Bronzenadel wurden gefunden. Der größte Teil der Funde wurde den Schulausschlüssen überwiesen.

Köhschenbroda. Der Raundorfer Kaffeeeinbruch ist noch immer ungeklärt und rätselhaft, umso mehr, als am Tatorte keinerlei Spuren von Gewalttätigkeiten zu finden waren. Sowohl die Haustür als die Eingangstür des Kaffeehauses waren am Morgen ordnungsgemäß verschlossen, wie auch die Fenster keinerlei Spur eines gewaltsamen Einbruchs aufwiesen. Die Diebe müssen also mit Nachschlüssel in die Räume gelangt sein. Der Geldschrank war ebenfalls ohne Gewaltanwendung geöffnet und fand sich dessen Tür früh bei Dienstbeginn der Beamten nur angelehnt vor. Auch hier müssen Nachschlüssel verwendet worden sein. Die Diebe nahmen von dem vorhandenen Kassenbestand 1800 Mark in Papier. Das gerollte Münzgeld blieb unberührt. Am Donnerstag mittig, in dessen Nacht der Einbruch stattfand war der Kassenbestand der Raundorfer Girokasse an die Hauptstelle abgeliefert worden, so daß die Diebe nicht die erwartete Beute machen konnten.

Flöha. (Hohewasser.) Infolge der in den letzten Tagen niedergegangenen starken Regenmassen führen Schkopau und Flöha wieder Hochwasser zu Tale. Die Flußbetten sind überall angeschwollen, daß das Wasser bereits an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten und die angrenzenden Wiesen und Grundstücke überschwemmt hat.

Gunnerodorf. Einbruch ins Stationsgebäude. In der Nacht zum Sonntag sind bisher noch nicht ermittelte Diebe nach Herausreißen der Schalterfensterklappe in das hiesige Stationsgebäude eingebrochen, wobei den Einbrechern die Kohlenkartenscheine in die Hände fielen.

Delsnitz i. E. (Der kleinste Konfirmant.) Am Sonntag wurde der 14jährige Sohn eines hiesigen Bürgers konfirmiert, der kaum 60 Zentimeter groß und nur 26 Pfund wiegt. Er gehört zu den begabtesten Schülern. Seine Eltern sind normal gewachsen.

Zwickau. (Die erste Fleischermesterin.) Das „Zwickauer Tagblatt“ berichtet: So wie Dresden stolz ist, die ersten weiblichen Polizeibeamten in Dienst gestellt zu haben, hat Zwickau den Vorzug, in seinen Mauern die erste Fleischermesterin zu sehen. Die Tochter des Fleischereimasters Paul Kunz legte vor der zuständigen Prüfungscommission die Prüfung mit der Genur „Lehr gut“ ab.

Treuen i. B. (Schadenfeuer.) In dem der Firma Krumbiegel & Weber in Beitenhäufer gebührenden Anwesen brach am Sonnabend in den frühen Abendstunden ein Schadenfeuer aus. Die Scheune und ein großer Schuppen wurden vollständig eingeschert. Verbrannt sind größere Mengen von Heu und Stroh, mehrere Wagen und Schlitzen sowie sonstige Vorräte. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor.

Dresdner Produktenbörse vom 11. April 1927.

Weizen, inländ. neuer, 73 Kilo 263-270, mütter; do. 69 Kilo 251-256, matter; Roggen, inländ. neuer 69 Kilo 252-257, matt; do. 66 Kilo 239-244, matt; Sommergerste, inländ. 240 bis 260, rubig; Winter- u. Futtergerste neue 215-240, fetter; Hafer 223-229, fett; Raps, trocken geschäftsm.; Mais (La Plata) 181-186, rubig; Ciquantia 220-225, rubig; Weizen 28,50 bis 30, rubig; Lupinen, blaue 20-21, rubig; do. gelbe 20,50-21,50, rubig; Futterlupinen 17-18,50, rubig; Peluschken 28-29, rubig; Erbsen, kleine 30-37, rubig; Kollfee 240-250, rubig; Trockenbohnen 13,50-14, rubig; Fuderbohnen 18,50-20,50, rubig; Kartoffelnoden 31,50-32, rubig; Futtermehl 177,50-19, rubig; Weizenmehl 13,00-14,00, rubig; Roggenmehl 14-15,50, rubig; Haferauszug 45,50-47,50, rub.; Vademundmehl 39,50-41,50, rubig; Weizenmehl 23,50-24,50, rubig; Inlandsweizenmehl 37,50-39,50, rubig; Roggenmehl 01 40-41,50, rubig; Roggenmehl 1 38-39,50, rubig; Roggenmehl 23-24, rub. Nächste Börse: Dienstag den 19. April.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 12. April 1927

Weizen 26,70-27,10; Roggen 24,90-25,40; Sommergerste 21,80-24,50; Wintergerste 19,20-20,50; Hafer 20,50 bis 21,00; Weizenmehl 34,50-36,50; Roggenmehl 33,75 bis 35,50; Weizenkleie 14,25; Roggenkleie 15,25-15,50.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Pöschel, für Anzeigen und Adressen: A. Römer.
Druck und Verlag: Arthur Schulte, sämtlich in Wilsdruff.

Freibank
Donnerstag, den 14. April 1927, von 9-12 Uhr vormittags und von 2-5 Uhr nachmittags **Biersaal von Rindfleisch** zum Preise von 40 Pf. pro Pfund in rohem Zustande und 30 Pf. in gekochtem Zustande.
Wilsdruff, am 12. April 1927.
Der Stadtent.

1 Maschinenbauerlehrling
steht noch ein
A. Steude, Landwirtsch. Maschinen, **Vennrich** b. Dresden.



Berger-Bitter

Dieser aus den edelsten Kräutern und Wurzeln hergestellte Bitter wirkt anregend auf Appetit und Verdauung und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit bei Magenbeschwerden. Es sollte daher dieser hervorragende Bitter-Bitter in keinem Haushalte fehlen. — Selt zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften und Cafés, sowie beim Hersteller

Max Berger vorm. Th. Goerne
Bikörfabrik Wilsdruff Dresden, Str. 61, (Pog.) 4

Vertretung

der Dr. Struve Mineralwasser und Limonaden für Wilsdruff und Umgebung auf eigene Rechnung zu vergeben. Bewerber mit Geschirrvorzug, Anfragen mit Angabe ob Lageräume vorhanden an

Dr. Struve, Sächs. conc. Mineralwasser-Anstalt, Dresden-A., Struve-Straße — Abt. Vertreter.

Eine hochtrag. Stute
Dittreitsche
jährig, zu verkaufen oder zu verkaufen
R. Bennewig
Wilsdruff.

Konfirmations-Danksagungen

Anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Hildegard** sind uns zahlreiche Geschenke, Blumen und Glückwünsche zuteil geworden, wofür wir

herzlichen Dank

sagen.

Wilsdruff, Palmarum 1927

Arthur Fuchs und Frau.

Herzlichen Dank

für die Aufmerksamkeiten, welche uns durch Glückwünsche, Blumenspenden und andere schöne Geschenke bei der Konfirmation unseres Sohnes **Erich** zuteil geworden sind.

Lampersdorf, Palmarum 1927.

Paul Arnold und Frau.

Für die anlässlich der Konfirmation meines Sohnes **Karl** dargebrachten überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke sage ich hierdurch allen

herzlichsten Dank.

Wilsdruff, Palmarum 1927.

Ewald Philipp nebst Kinder.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Charlotte** dargebrachten Glückwünsche und schönen Geschenke sagen wir hierdurch allen

von Herzen Dank.

Wilsdruff, Palmarum 1927.

Kurt Richter und Frau.

Herzlichen Dank

für die Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Rolf.**

Wilsdruff, Palmarum 1927.

Martin Barth und Frau.

Für die uns aus Anlass der Konfirmation unseres Sohnes **Herbert** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Wilsdruff, Bismarckstr., Palmarum 1927.

Familie Bruno Müller.

Herzlichen Dank

für die vielen Glückwünsche und Blumenspenden am Tage der Konfirmation unserer Tochter **Elis.**

Familie Ernst Jacob.

Grumbach, Palmarum 1927.

Viel Liebe u. Anteilnahme durften wir bei der Einsegnung unseres Sohnes **Helmut** erfahren.

Hocherfreut danken wir allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten aus Wilsdruff und Umgebung aufs Herzlichste

Emil Glathe und Frau.

Wilsdruff, Palmarum 1927.

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes **Arno** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Grumbach, Palmarum 1927.

Familie Woldemar Grubler

Für die schönen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Dora** sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

Reffelsdorf, Palmarum 1927.

Familie Feltz Gerschner.

Für Konfirmation unserer Tochter **Gertra** sind uns so überaus zahlreiche Glückwünsche, Blumen und Geschenke von nah und fern zuteil geworden, wofür wir allen unseren

herzlichsten Dank

ansprechen.

Lampersdorf, Palmarum 1927.

Richard Behner und Frau.

Anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Erich** sind uns soviel schöne Geschenke und Glückwünsche zuteil geworden, wofür wir hierdurch allen

herzlichst danken.

Kaufbach, Palmarum 1927.

Familie Richard Herzig.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter dargebrachten Glückwünsche und schönen Geschenke von nah und fern sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

Sachsberg, Palmarum 1927.

Familie Danke.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Elis** dargebrachten Aufmerksamkeiten

danken wir herzlichst.

Limbach, Palmarum 1927.

Familie Oskar Vogel.

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes **Herbert** erwiesenen Aufmerksamkeiten

danken wir herzlichst.

Limbach, Palmarum 1927.

Familie Max Heber.

Für die anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Rudi** überbrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Helbigsdorf, Palmarum 1927.

Familie Bruno Schuster.



BARMENIA

DIE KRANKENVERSICHERUNG DES MITTELSTANDES.

Freie Wahl des Arztes und Zahnarztes. — Höchstätze bis zum Vierfachen der Mindestsätze der Allgem. Deutschen Gebührenordnung für Aerzte. — Zahnbehandlung und Zahnersatz. — Arzneien. — Heilmittel. — Krankenhausbehandlung. — Wochenhilfe. — Sterbegeld. — Aufnahme jederzeit.

Umfangreiche Verbesserungen der Versicherungsleistungen sind bereits beschlossen und treten in wenigen Wochen in Kraft.

Beim Uebertritt von anderen Krankenversicherungs-Unternehmen weitgehende Sondervorteile.

Aufnahmepapiere und Allgem. Versicherungsbedingungen kostenlos durch die Hauptverwaltung in Barmen oder die

Verwaltungsstelle

Victor Pohl, Meißen, Martinstraße 11 — Ruf Nr. 453.

Werbemitarbeiter, in Mittelstandskreisen gut eingeführt, überall gesucht.

Horns Lebensmittelgeschäft

Reichstraße — Mitglied des Rabattparvereins

Zum Osterfest

empfehle zu billigsten Preisen

Pa. Traubenweine weiß u. rot

ff. gebrannte Kaffees

sowie familt. Zutaten zur Osterbäckerei in bekannter Güte

ff. Delfardinen u. verschiedene Marinaden

Selbst hergestellte

Blutreinigungstees
und Hefepreparate

zu Frühjahrskuren
empfiehlt stets frisch

Löwenapotheke
Allopathische u. homöopathische Offizin
Inh.: P. Knabe

Dankkarten aller Art

fertigt preiswert und schnellstens an

Arthur Zichunke, Wilsdruff

Wollen Sie Ihren Gästen zum Osterfest

etwas vorzügliches vorsetzen, dann verwenden Sie nur **Lauers**

Röst-Kaffee

Der selbe ist stets frisch geröstet und erfreuen sich meine Spezialmischung, immer größerer Beliebtheit

Größte Ergiebigkeit
Reiner kräftiger Geschmack
Unerreichtes Aroma

sind die Vorzüge meiner von mir selbst zusammengestellten Mischungen

— Machen Sie bitte einen Versuch —

fernere empfehle noch:

Frucht- und Gemüsekonserven
Delikatessen

Kol-, Weiß- und Schaumweine

Paul Lauer

Markt

Neu erschienen!

Neu erschienen!

GROSSES TOURENBUCH FÜR RADFAHRER

Ausflüge für Radfahrer in Mitteldeutschland und den Anschließgebieten mit einer wertvollen Wegekarte von Mitteldeutschland.

Bearbeitet von

Völkerschlachtpark im Bund Deutscher Radfahrer.

Herausgegeben von

Verlage der Leipziger Neuesten Nachrichten

Das Buch enthält auf 180 Seiten Tourenbeschreibungen für nähere und weitere Fahrten und ist auch für Auto-Touren und Fußwanderungen ein guter Führer.

Preis einschl. der Wegekarte Mk. 1.50

Das „Große Tourenbuch“ ist in allen Leipziger und auswärtigen Geschäftsstellen der Leipziger Neuesten Nachrichten zu beziehen. Direkter Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von Mk. 1.65 einschließlich Versandspesen

Annahme der Inserate nur noch bis 10 Uhr

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff
Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden) Fernruf 44, Sprechstunden: Werktags 9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Mr. Stein
Lief
pfund
mit

Feinkostmargarine

Blauband
frisch gekirnt

½ Pfund 50 Pfg.

Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt. — Nr. 86. — Dienstag, den 12. April 1927

Worte zur Befinnung.

O jage nicht! Denn alles, was geschieht,
Geschicht nach weisem Plan und ewigen Befehlen,
Wenn euer Schwacher Blick
Auch nicht das Triebrad sieht. Mzinger.

Gefährdung der Bautätigkeit.

Die hohen Preise der Bauhölzer.
Mit Sorge verfolgen private und behördliche Stellen das Steigen der Bauhölzer. Sie sind von der Indexziffer 156,8 (100 % Vorkriegszahl) Mitte 1926 auf 168,1 im März 1927 gestiegen. Bis Ende März hielten sie sich auf diesem Stande, drohen jetzt aber weiter in die Höhe zu gehen. Obgleich durch Rationalisierungsmaßnahmen der Preis für den fertigen Bau pro Kubikmeter etwas gesunken ist, besteht die Gefahr, daß die Preissteigerung der Rohstoffe diese Minderung überwiegen und vom Bauern abschrecken wird. Die Ursache ist zunächst ein Anziehen der Preise für Sägeflozine, die z. B. für Berlin pro 1000 Stück allein im Februar von 33,70 Mark auf 35,70 Mark stiegen.

Nach Ansicht der Preisüberwachenden Reichsstellen ist, wie Ministerialrat Tosken, der Dezernent der Preisüberwachungsstelle im Reichswirtschaftsministerium mitteilt, dies eine Erscheinung, die eben mit der stärkeren Nachfrage zu Beginn der Bauhölzerperiode verknüpft ist und der dadurch entgegengekehrt werden soll, daß alle Mittel eingesetzt werden, die Abnahme der Rohstoffe aus den bisherigen stolzen Höhen in regelmäßig fließende Abflüsse zu verwandeln. Die Reichsstellen haben mit ihren Bemühungen, auch außerhalb der „Saison“ bauen zu lassen, schon im vorigen Jahre einigen Erfolg gehabt und man nimmt an, daß sich dieser Erfolg in diesem Jahre noch vergrößern wird. Es dürfte einleuchten, daß die Preise sich anders berechnen können, wenn sie das ganze Jahr hindurch abfließen.

Die zweite Ursache der starken Steigerung sind die steigenden Holzpreise. Allerdings waren diese lange Zeit zurückzuführen, so betrug der Index für Bauholz im Juni 1926 gleich 126,6 gegen 151,3 bei den Rohbaumstoffen und 167,6 der Ausbaumstoffe. Im Jahre 1927 ist der Anteil der einzelnen Bauhölzer am Bauindex nicht bekanntgemacht, doch läßt sich aus den Marktberichten nachweisen, daß die Steigerung der Holzpreise in der jungen Bauhölzerperiode stark ist und sich den Preisen der übrigen Bauhölzer nähert. Im Februar stiegen die Preise für Balken von 84 auf 90 Mark, für Kantholz von 62 auf 68 Mark pro Kubikmeter. Weitere Erhöhungen stehen bevor, denn die Holzverfeinerungen, die im März ziemlich abgeschlossen sind, haben stark angezogene Preise gebracht, die sich auf dem Baumarkt nach Bearbeitung des Holzes bemerkbar machen werden.

Die Preisüberwachungsstellen des Reiches stehen hier ziemlich machtlos da. Deutschland war vor dem Kriege ein Holzeinfuhrland und sein Holzvorrat ist durch die Abtreibung der großen Forsten im Osten (Tadler Seebe) noch kleiner geworden. Dazu kommt, daß durch den Handelskrieg mit Polen dieses wichtige Einfuhrgebiet fast ganz ausfällt, weil nur ein bestimmtes Quantum zur Einfuhr nach Deutschland freigegeben ist. Auch die Einfuhr aus Ausland bietet Schwierigkeiten, wie die finanziellen Schwierigkeiten der „Kolosa“ beweisen. Alles das wird Ursache dafür, daß bei den Holzverfeinerungen die Preise stark in die Höhe gingen. Im wesentlichen kommen bei den Preissteigerungen staatliche Maßnahmen in Betracht. Maßgebende Stellen der Reichsbehörde und des Holzhandels behaupten aber, daß eine Änderung der Preissteigerungswise nicht möglich ist. Es hat den Anschein, als ob vom Holzhandel her Bestrebungen eingeleitet haben, die eine Erhöhung der politischen Einfuhrmenge herbeiführen wollen. Wie weit diese Bestrebungen Erfolg haben werden, läßt sich zurzeit nicht übersehen. Tatsache ist jedoch, daß man in den Kreisen fürchtet, die Preissteigerung auf dem Baumarkt drohe die Bautätigkeit einzuzugeln. Auf der anderen Seite weiß natürlich der Holzhandel auch, daß steigende Holzpreise den Ersatz von Bauholz durch Eisen stark fördern. Weiter dürften die

Preissteigerungen, wie im Reichsarbeitsministerium Ministerialrat Bötz erklärt, darauf bringen, die vorliegenden Bauvorhaben daran zu vertieren, die die Bautätigkeit gleichmäßig bis in die Spätperiode verteilt wird, um nicht durch eine augenblickliche schnell wieder nachlassende Nachfrage die Preise in ungefuner Weise emporzuschleudern zu lassen. D. N. S.

Das Urteil im Strefemann-Prozess.

10 000 Mark Geldstrafe.

Im Plauener Beleidigungsprozess wurde der Angeklagte, Rechtsanwalt Dr. Müller, wegen öffentlicher Beleidigung nach §§ 186 und 200 des Strafgesetzbuches zu 10 000 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis sowie zur Tragung der Kosten und der dem Nebenkläger erwachsenen Auslagen verurteilt. Dem Nebenkläger steht die Befugnis zu, dieses Urteil im Berliner Tageblatt, im Berliner Lokal-Anzeiger, in der Vossischen Zeitung, in der Böhmischen Zeitung, im Hamburger Fremdenblatt, im Bogotländischen Anzeiger und in der Volkzeitung in Plauen zu veröffentlichen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Gefängnis für Boylott.

Auf Antrag Preußens hatten die Ausschüsse des Reichsrats in den Entwurf des neuen Strafgesetzbuches einen neuen Paragraphen aufgenommen, der den wirtschaftlichen „Wahlverrat“ unter Strafe stellt. Es handelt sich um den § 110 des Strafgesetzbuches in der Reichsratsfassung. Auf weiteren Antrag Preußens soll indes nicht nur der wirtschaftliche, sondern auch der gesellschaftliche Verfall nach den Beschlüssen des Reichsratsplenums mit Gefängnis bestraft werden. Der Paragraph lautet in der vom Plenum angenommenen Formulierung: „Wer einen anderen in wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Verfall führt, weil er nicht oder in einem bestimmten Sinne gewählt oder gestimmt hat, wird mit Gefängnis bestraft.“

Pfälzische Winzer gegen das Handelsprovisorium.

Eine von Tausenden von pfälzischen Winzern besuchte Versammlung in Odenbach nahm eine Entschliessung an, in der auf die nachteiligen Folgen des mit Frankreich abgeschlossenen Handelsprovisoriums hingewiesen wird. Es wird weiter gefordert, daß bei den Verhandlungen über den endgültigen Handelsvertrag mit

Frankreich mehr Rücksicht und Verständnis für die Notlage des rheinischen Weinbaues und Weinhandels aufgebracht wird und Vertreter des Weinbaues hinzugezogen werden.

Nordamerika.

Die Auswirkungen des Prohibitivgesetzes in den U. S. A. Das Schachamt gibt bekannt, daß seit dem Inkrafttreten des Prohibitivgesetzes bisher 49 Beamte getötet, 24 018 Automobile und 839 Schiffe in einem Gesamtwert von über 62 Millionen Dollar sowie 5 1/2 Millionen Gallonen Alkohol beschlagnahmt worden sind. Die Zahl der verhafteten Personen beträgt mehr als 300 000.

Rus- und Ausland.

Wreslau. Der preussische Innenminister Erzgrubst ist hier eingetroffen, um sich persönlich eingehend über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Wreslau und Schlesien zu informieren.

Paris. Unter dem Verdacht der Spionage sind in der Umgebung von Paris drei kommunistische Gewerkschafter verhaftet worden.

London. Meldungen aus New York zufolge berichtet „New York Evening Post“ aus Washington, Staatssekretär Kellogg habe Präsident Coolidge seine Rücktrittsabsichten mitgeteilt. Als sein Nachfolger werde MacVeagh, augenblicklich Vizepräsident in Tokio, genannt.

London. Wie den „Times“ aus Tanager berichtet wird, macht der neue Aufstand im Rifbezirk die Anwesenheit zahlreicher weiterer Truppen notwendig. Die spanische Regierung habe eine aktive Konzentration an den Grenzen des betroffenen Gebietes angeordnet. Truppen treffen unauffällig ein.

Saatenstand im Deutschen Reich.

Zumeist recht günstig.

Der milde und trockene Witterungsverlauf des vergangenen Winters hat auf die Saaten im allgemeinen günstig eingewirkt. Vereinzelt stärkere Niederschläge in den Wintermonaten haben nennenswerte Schädigungen nicht verursacht. Durch Fröste und Schnee sind nur in höheren Lagen stellenweise Auswinterungsschäden entstanden.

Die Getreidesaaten sind zumeist gut durch den Winter gekommen. Die beste Verteilung ergibt sich für Weizen. Auch Gerste und Spelz stehen im allgemeinen gut. Weniger günstig laufen die Vegetationen für Roggen, der infolge vielfacher Verwendung von angebeiztem Saatgut häufig von Fusarium (Schnee- oder Schneeschimmel) befallen ist und einen dünnen und lückigen Stand aufweist. Auch Schäden durch Mäuse- und Schneckenfraß werden mancherorts verzeichnet. Die Frühjahrssaatung ist in diesem Jahre früher als sonst in Angriff genommen worden und ist bereits gut fortgeschritten. Vereinzelt beginnen die Sommergetreidesaaten bereits anzulaufen. Vieles sind schon schon Frühstreuungen gepflanzt. Unter Zugrundelegung der Zahlennotizen 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich folgende Bewertung des Saatenstandes im Reichsbereich: Winterweizen 2,5 (gegen 2,5 April 1926), Winterpelz 2,6 (2,6), Winterroggen 2,8 (2,8), Wintergerste 2,8 (2,7).



Der eingestürzte Funkturm bei Reessee.

Bekanntlich wird zurzeit in Reessee bei Königs-Wusterhausen in der Nähe von Berlin der größte Rundfunksender der Welt errichtet. Auf dem Arbeitsfeld stürzte nun infolge Sturmwindes ein Funkturm, der bis zu einer

Höhe von etwa 30 Metern aufgeführt war, zusammen. Glücklicherweise wurden bei dem Unfall Menschen nicht verletzt. Unser Bild zeigt den zusammengebrochenen Funkturm, an dem die Wiederaufbauarbeiten unverzüglich begonnen wurden.

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne.

18. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Eben um das alles, Heinz. Ich weiß, du magst ihn nicht leiden. Nach' es mir doch nicht so schwer! Laß uns scheiden — delnetwegen! Ich will dir keine Fesseln, kein Gemütsseil sein.“

„Das bist du doch nicht!“

Langsam streifte sie den Handschuh von ihrer Hand. Am kleinen Finger steckte ein schmaler Rest mit einem Saphir. Sie legte ihre Lippen darauf und reichte ihm den Ring. „Nimm, Heinz!“

Da riß er sie an seine Brust. „Warum, Conny? Du bleibst mein!“ Er küßte ihre Lippen, ihre Augen. Er umklammerte sie fest. Sein tiefstes, selten gezeigtes Gefühl überliefte sie wie eine Welle.

Aber sie blieb besonnen, sie gab nicht nach. „Den Ring will ich also behalten, Heinz — zum Andenken an unsere Liebe! Und du — — ach nein, vergessen sollst du mich nicht — darum will ich dich nicht bitten!“ Sie seufzte tief. „Nun ist es doch so gekommen, wie ich immer geahnt habe!“

Sie lehnten um. Es war ganz dunkel geworden. In trübem Sinnen schritt er neben ihr her. Er grübelte über ihre Worte nach. Dunkel fühlte er, daß hinter ihrer opferreichen Entschlossenheit sich noch etwas anderes verbarg. Sein einfacher Sinn begriff aber nicht die komplizierterheit ihres Wesens. Er kannte sie noch lange nicht. Sie hatte es verstanden, seine Leidenschaft zu wecken, daß er an nichts dachte als an ihre lebende Person. Ihr Innerstes war ihm fremd geblieben — ihre Berechnung, ihre Verstandeskräfte, die ihre heißen Sinne regierten. Im Grunde war sie ohne Herz, ohne Gefühl, nur auf sich bedacht. Sie ging über Leichen!

Schweigend legten sie den Rest des Weges zurück.

Er sagte nichts mehr. Er hatte wohl schon zu viel gesagt.

Heinrich von Altorf war nicht der Mann, um eines Weibes Liebe zu bestehlen.

7. Kapitel.

Totenblau, mit sunkelnden Augen stand Leonie in ihrem kleinen Stübchen. Sie atmete tief auf. Dann schlenderte sie den Ruff und das Gesangsbuch wild in die Ecke. Jackett und Hut flogen auf den nächsten Stuhl. Sie war am Ende mit ihrer Selbstbeherrschung. — Nun war alles vorbei!

Erfand sie Schmerz? Sie wußte nicht, ob es Schmerz war, daß sie sich von Heinrich losgesagt, trotzdem sie ihn liebte — oder war das Gefühl das, weil sie sich durch ihn in ihrer Lebenshoffnung betrogen gefühlt? Alles in ihr war in Aufruhr. Sie fühlte sich todunglücklich.

In einer wilden, leidenschaftlichen Gebärde streckte sie die Arme vor sich. „Wär ich doch tot! O, Wär ich tot!“ Flüsterte sie mit zuckenden Lippen.

Im Zimmer war es kalt. Sie fröstelte. Doch konnte sie sich nicht entschließen, hinauszugehen. Die Straßenlaterne, die vor ihrem Hause stand, warf ein gelbliches Licht hinein und zeichnete das Muster der Gardine deutlich an die Wand. Mit bösen Augen starrte sie darauf. Eine zornige Ungeduld erfüllte sie. Ihre Gedanken kreisten um den einen Punkt: Was wird nun?

Reich sein, reich sein — weiter wünschte sie nichts. Hinaus aus diesem Elend! Sie grübelte ihrem Vater, der nicht an seine Familie gedacht, sondern das betrübliche Vermögen auf dem grünen Rasen vertan hatte. Er war ein bekannter Herrenreiter und Sportmann gewesen, dem es nicht darauf angekommen war, in einer Nacht Tausende zu verpflegen. Von einer kleinen Rente, die seine Familie der Witwe und den

Kindern ausgesetzt hatten, mußten sie nun leben, sie, die unter ganz anderen Ansprüchen erzogen waren. Und einschränken konnten sie sich gar nicht gut. Leonie und Benno hatten die leichte Ader des Vaters geerbt!

Dem Mädchen graute vor den kommenden Tagen. Morgen sang es wieder an. Da kamen als Neujahrswünsche Rechnungen und Mahnungen dugendweise ins Haus gestiegen. Die kleine Rente, die ihnen monatlich ausbezahlt wurde, reichte nicht annähernd, alles zu begleichen. Was waren dreihundertfünzig Mark? Das Doppelte hätte nicht genügt!

Und so würde das nun weitergehen — tagaus, tagein — und wäre sie Altorfs Frau geworden, hätte sie die gleichen Sorgen gehabt — nur unter einem anderen Namen! Einer solchen Aussicht konnte ihre Liebe nicht standhalten!

Noch war sie jung und schön. Es mußte ihr doch gelingen, eine standesgemäße und vorteilhafte Heirat zu machen! Die Stadt war aber nicht groß, die Herren, die in Betracht kommen konnten, nur gering an Zahl. Wie gerne wäre sie fort. Doch zum Reifen fehlte das Geld. Die Familie lud sie nicht ein. Man sah sie nicht ganz für voll an und aufbringen wollte sie sich nicht; das verbot ihr der Stolz.

Schächtern wurde an die Tür geklopft. Es war das Mädchen.

„Baronesse — das gnädige Fräulein von oben ist da!“

„Ich komme.“

Sie küßte ihre brennenden Wangen mit einem feuchten Handtuchzipfel und ging dann hinaus.

Solanka — es war doch eine Rettung, die letzte! Wenn die den Bruder heiratete!

Leonie beneidete das blonde Mädchen und mußte doch Freundschaft heucheln.

(Fortsetzung folgt.)

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telephon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 18-maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Agentur für Versicherungs- gesellschaften

Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
Wilhelm, Berthold, Feldweg 288 D

Altwarenhändler

Meißner, August, Berggasse 259

Apotheker

Löwen-Apotheke, Peter Knabe, alkopath.
u. homöopath. Offizin, Markt 42, **408**

Auktionator

Hüblich, Julius, Bahnhofstraße 122

Auto-Reparaturwerkstätten

Fuchs, Arthur, Markt 8, **499**
Jebel, Alfred, Friedhofstr. 150 E, **480**

Unkersdorf

Schulze, Arthur, Nr. 17, **24**

Badeanstalt

Stadtbad, Wächter Erich Daubmann,
Löbtauer Straße

Bank- und Wechselgeschäfte

Girokasse u. Sparkasse, Rathhaus, **1 u. 9**
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 184 M, **11** und **50**
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H.,
Freiberger Straße 108, **491**

Baumaterialienhandlung

en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 133 B, **412**

Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlung

Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B,
407
Wachhardt, Hermann (Inhaber A. Rube),
Wilsdruff, Bismarckstraße 85 K, **452** —
Rittmannsdorf, Wolf Keinsberg, **20**

Baumschulenbetrieb

D. Boscharsta, Inhaber Richard Quang,
Dresdner Straße 216, **82**

Böttcherei

Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 168

Botenfuhrwerk

Jlschner, Otto, Bahnhofstr. 127, **584**

Brauerei und Mineralwasser- fabrik

Frühau, Aug., Tharandter Str. 134 F, **422**

Buchbinderei

Schunke, Arthur, Zellaer Str. 29, **6**

Buchdruckerei

Schunke, Arthur, Zellaer Str. 29, **6**

Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen

Däbrich, Moritz, Dresdner Straße 289
Klemm, Bruno, Freiberger Straße 112
Winkert, Hermann, Zedlerstraße 187
Schöke, Max, Zellaer Straße 39

Büchsenmacher

Kok, Otto, Dresdner Straße 287, **38**

Bürsten- und Besenbinderei

Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

Bürsten- und Besenhandlungen

Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, **39**
Winkert, Hermann, Zedlerstraße 187

Dachdecker

Fosiger, Gustav, Meißner Str. 261, **442**
Fosiger, Johannes, Neumarkt 162, **86**
Matthes, Arno, Friedhofstraße 149
Ziemert, Willy, Dresdn. Str. 267 B, **400**

Damengarderobegegeschäfte

Behner, Eduard, Markt 43, **457**
Glathe, Emil, Freiberger Str. 3, **480**
Jorn, Karl, Dresdner Straße

Damenschneiderinnen

Gehe, Anna, Bahnhofstraße 146
Heinicke, Ella, Dresdner Straße 96
Schöber, Martha, Feldweg 288 E
Wunderlich, Frieda, Feldweg 288 F

Drechsler

Breisler, Otto, Bahnhofstraße 138 B

Drogerien

Kiepsch, Paul, Dresdner Str. 62, **427**
Rosen-Drogerie, Rosenstr. 70 B, **598**

Eisenwaren- und Werkzeug- handlungen

Reichelt, Martin, Markt 41, **466**
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, **484**

Elektrotechnische Handlung

Mag Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Rühren-
meister und Georg Richter), Am unteren
Bach 258, **502**

Fahrradhandlungen und Re- paraturwerkstätten

Fuchs, Arthur, Markt 8, **499**
Ratschner, Fritz, Dresdner Straße 234
Kost, Otto, Dresdner Straße 287, **88**
Unkersdorf
Schulze, Arthur, Nr. 17, **24**

Fahrrad- und Nähmaschinen- handlungen mit Reparatur- werkstätten

Grundbach
Opitz, Kurt, Nr. 85 B
Limbach
Zeller, Oswald, Nr. 7

Fellgerberei

Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, **434**
Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 252

Fell- und Häutehandlung

Stolle, Robert, Bahnhofstraße 188

Fleischereien

Breitschneider, B., Freiberg, Str. 106, **466**
Herrmann, Martha, w. Bahnhofsstr. 123
Reuber, Alfred, Friedhofstr. 152, **568**
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, **525**

Friseurgeschäft für Herren

Röhn, Ernst, Dresdner Straße 240

Friseurgeschäft für Damen und Herren

Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57
Weise, Ragnus, Zellaer Straße 17

Friseurjalon für Damen

Dollack, Elisabeth, Markt 10

Fuhrwerksbestzer

* auch Kraftwagenbetrieb
Hohlheid, Alwin, Am unteren Bach 255
* Biebsch, Rud., Kirchplatz 49, **489**
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295 E, **589**

Gärtnereien

Bauerle, O., Landschaftsgärtn., Friedhofstr.
Bargisch, Ernst, Meißner Straße 267
Engelmann, Georg, Feldweg 288 D
Leutrich, Oskar, Rosenstraße 88
Nate, Edwin, Bismarckstraße 85 P
Türke, Ernst, Tharandter Str. 184 D, **500**
Winter, Karl, Rosenschule, Bahnhofstr. 184 C

Gastwirte

Vennemih, Richard, „Zum Amtshof“,
Zellaer Straße 81 B, **486**
Blenzeisler, Georg, Schützenhaus, **503**
Fuchs, Anna, w. Bahnhof „Gute Quelle“,
Meißner Straße 56, **532**
Wiegelt, Walter, Bahnhof „Weißer Adler“,
Markt 13/14, **405**
Dorn, Ernst, Balkhaus, Lindenschloßchen,
Lichtspiele, Tharandter Str. 294, **523**
Müller, Alfred, Tonhalle, Rosenstr. 70 B
Rieger, Gustav, „Forsthaus“, Rosenstr. 83
Thomas, Albin, Bahnhofrestaurant, **574**
Vogel, Alfred, Gasthaus „Zur War-
schänke“, Meißner Straße 262 B

Gemüse- u. Kartoffelhandlung

Dampisch, Paul, Freiberg, Str. 105, **501**

Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte

Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, **42**
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 184 M, **11** und **50**
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 194 B, **5 u. 10**

Glaserei, Flachglashandlungen

Dambich, Wilhelm, Marktstraße 89
Reichelt, Martin, Markt 41, **466**
Schumann, Paul, Markt 99
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Dof)

Glas-, Porzellan- und Stein- guthandlung

Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, **484**

Glaschleiferei u. Luxusartikel

Löwe, Hellmuth, Meißner Straße 260

Grabsteingeschäfte

Reuber, Alfred, Friedhofstr. 152, **568**
Wolf, Karl, Meißner Straße 263

Grundstücksvermittlung

Rafaste, Richard, Meißner Str. 266, **598**

Hauschlächterei und Lebens- mittelgeschäft

Dorn, Edwin, Friedhofstraße 162

Haus- und Küchengerätehand- lungen

Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, **571**
Reichelt, Martin, Markt 41, **466**
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, **484**
Schr, Kurt, Markt 40

Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren

Otto, Paul, Markt 100, 3. Stg., (Sprech-
stunden: Werktags 4—7, Montags 11—2 Uhr)

Herrngarderobegegeschäfte

Barth, Martin, Freiberger Straße 5
Plattner, Curt, Dresdner Straße 69

Holzbildhauer

Gantke, Friedr., Kirchplatz 64 (Schloßweg)
Dentschel & Frey, Meißner Straße 48
Treppe, Otto, Rosenstraße 78

Holz- und Kohlenhändler

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, **520**
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, **42**

Hotels und Gasthäuser

Gute Quelle, Meißner Str. 56, **532**
Parkschänke, Meißner Straße 262 B
Weißer Adler, Markt 13/14, **405**

Installateure

Mag Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Rühren-
meister und Georg Richter), Am unteren
Bach 258, **502**
Botter, Ferd., Markt 10, **542**

Käsefabrikanten

Birkner, Paul, Am unteren Bach 250, **538**
Deinikel, Johs., Tharandt, Str. 294 B, **532**
Kirch & Richter, Friedhofstr. 150 C, **446**

Klempnereien

Kloßsche, Kurt, Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, **571**
Schr, Kurt, Markt 40, **507**

Kohlen- und Holzhändler

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, **520**
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, **42**
Richter, Anton, Tharandt, Str. 295 E, **589**

Kolonialwaren- u. Landespro- dukten-, Tabak- und Zigarren- handlungen

* auch Handel mit Spieltheatern
* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, **520**
* Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, **499**
* Berger, Max, Zellaer Straße 61, **4**
* Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, **589**
* Röhne, Kurt, Freiberger Str. 112, **583**
* Lauer, Paul, Markt 103/104, **416**
* Biebsch, Alfred, Freiberger Str. 6, **488**
Blattner, Pauline, Zedlerstraße 79
Kenisch, Kurt, Parkstraße 184 Z

Ronditorei und Weinstube

Heyne, Marie, w. Dresdner Str. 193, **487**

Korbmacher und Korbwaren- händler

Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, **39**
Lambert, Richard, Zedlerstraße 191

Korsettfabrikation

Döring, Louis, Dresdner Straße 68

Kürschner

Förke, Selma, w. Freiberger Straße 166
Lang, Otto, Dresdner Straße 58
Springsteele, Rudolf, Markt 7, **583**

Landschaftsgärtner

Dittrich, Alfred, Sezinge 24

Landwirtschaftl. Genossenschaft

Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 184 M, **11** und **50**

Lebensmittelgeschäfte

Hildebrand, W., Freiberger Str. 155, **84**
Dampisch, Paul, Freiberg, Str. 105, **501**
Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 284
Wenzel, Fanny, Freiberger Straße 167
Schöke, Otto, Dresdner Str. 68, **514**

Leder- und Treibriemenfabrik Lederhandlung u. techn. Geschäft

Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, **434**

Lederwarenfabrikation und Reparaturwerkstatt

Zimmermann, G., Meißner Straße 267

Lichtspieltheater

Blenzeisler, Georg, Schützenhaus, **503**

Lotteriekollektion

Lauer, Paul, Markt 103/104, **416**

Malergewerbe

Jänichen, Paul, Friedhofstraße 154
Kirchen, Paul, Zedlerstraße 182
Löwe, Max, Parkstraße 194 N
Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, **70**
Raumann, Kurt, Dresdner Straße 236
Rothert, Paul, Bismarckstraße 85 G
Schindler, Edwin, Dohlestr. 134 V, **71**

Manufaktur-, Seide- u. Mode- warenhandlungen

Glathe, Emil, Freiberger Str. 3, **480**
Behner, Eduard, Markt 43, **457**
Jorn, Karl, Dresdner Straße

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Speerdruck hervorgehoben) bei mindestens 15maliger fortlaufender Aufgabe wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 8 Mk. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 6 Mk. halbjährlich (24 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (32 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Maschinenbauanstalt

Piegsch, Bruno, Wielandstr. 262, Tele. 515

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt

Große, Bruno, Friedhoffstr. 156E, Tele. 430

Mechaniker

Blasius, Kurt, Friedhoffstraße 150
Kant, Albert, Dresdner Straße 218

Milch- und Butterhandlung

Hildebrand, W., Freiburger Str. 155 Tele. 84

Möbelfabriken

Müller, Fr. Theodor, Neumarkt 171 Tele. 17
Müller, Gebrüder, Am unteren Bach 248 Tele. 8

Vorsch, Theodor (Inh. Georg Schiefinger),
Spezial-Rückenaufwaschtische, Tele. 541
Weinhold, Emil, Am unteren Bach 258D, Tele. 56
(Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel)

Möbelhandlungen

Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 143
Hennig, Oswald, Bahnhofstraße 144
Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
Löwe, Max, Parf.straße 134N1
Zische, Kurt, Bahnhofstraße 134L
Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
Zuschke, Emil, Meißner Straße 264D, Tele. 513

Möbellackierer

Berger, Max, Bismarckstraße 35 G
Friede, Max, Hofstraße 134S
Löwe, Max, Parf.straße 134N1

Möbeltransport

Auto-Möbeltransport
Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, Tele. 459

Molkerei, Milch- und Butter-Groß- und Kleinhandel

Dampfmolkerei Max Kühne, Zellaer Str. 37, Tele. 507, (Speisequart, div. Sahne)

Motorradhandlung

Ankersdorf.
Schulze, Arthur, Nr. 17, Tele. 24

Musikalienhandlung

Klemm, Bruno, Freiburger Straße 112

Musikinstrumentenhandlung

Schneider, Artur, Friedhoffstraße 153

Musikkapellen

Philipp, Oswald, Stadtmusikdirektor,
Orchesterchule, Hofstraße 184U, Tele. 76
Müller, Otto, Musikmeister, Meißner Str. 46

Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 133
Fuchs, Arthur, Markt 8, Tele. 499 (S. & M.)
Marckner, Feig, Dresdner Straße 294
Ankersdorf.
Schulze, Arthur, Nr. 17, Tele. 24

Rugholzhandlungen

Berthold & Rummel, Tele. 14
Gfelt, Rich., Parf. 134R, Tele. 30
Pöller, C. A., Tharandter Str., Tele. 408

Ofen- und Ofenhandlungen

Meyer, Friedrich, Rosenstraße 35
Pabig, Kurt, Braunsdorf (Rob. Bisker's
Nachfolger, Zedlerstraße 187)
Walther, Robert, Bahnhofstraße 135

Pantoffel- und Turnschuhfabrikation

Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q

Photographisches Atelier

Mattner, Bruno, Meißner Straße 43

Pinself- und Bürstenwaren

Winkert, Robert, Zedlerstraße 137

Plättereien

Wagner, Gertrud, Meißner Straße 266 D
Zische, Kurt, Gerichtsstraße 31 O

Pfuhmacherinnen

Franke, Käthe, Bahnhofstraße 120
Winkel, Martha, Dresdner Straße 98
Köther, Rosa, Dresdner Straße 98

Rechtsanwälte und Notare

Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 Tele. 3
Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 103

Rechtsvertreter u. Treuhänder

Roschke, Richard, Meißner Str. 265, Tele. 503

Rohproduktenhändler

Nikan, Edwin, Zedlerstraße 133

Saalinhaber

Sieghel, Walter, Markt 13/14, Tele. 405

Sägewerk

Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B Tele. 407

Samenhandlungen

Riehsch, Paul, Dresdner Str. 82, Tele. 427
Piegsch, Alfred, Freiburger Str. 6, Tele. 453

Sattlerei und Wagenbau

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Scharwerksmaurer

Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215
Jalesky, Alfred, Rosenstraße 70 B

Schleifanstalt, Drechlerei und Schirmreparaturwerkstatt

Aberle, Kurt, Meißner Straße 260

Schlossermeister

Linnert, Paul, Löpfergasse 246

Schlosserei und Installation

Kesselsdorf.
Zuschke, Rudolf, im oberen Gasthof

Schmiedemeister

Döhner, Arthur, Bahnhofstraße 127
Hansmann, Emil, Meißner Str. 255 C

Schneiderwerkstätten

Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Pohmann, Edwin, Zedlerstraße 130
Fleischer, Oswald, Meißner Str. 260 C
Gahn, Franz, Freiburger Straße 107
Günther, Martin, Dresdner Straße 133
Reincke, Friedrich, Dresdner Str. 98
Matolin, Adolf, Löpfergasse 246
Müller, Otto, Neumarkt 161
Oswald, Gustav, Freiburger Straße 111
Preußner, Kurt, Rosenstraße 76

Schnittwarenhandlungen

Lippert, Frieda, verm., Rosenstraße 93
Schmoranz, Franz, Meißner Straße 56
Littmann, Emilie verm., Marktstraße 91

Schokoladen- u. Zuckerwarenhandlungen

Jäger, Oskar, Dresdner Straße 85
Zabrafil, Josef, i. Fa. Schokoladen-
Unter, Markt 101

Schuhmacherwerkstätten

* auch Schuhwarenhandlung
Brenner, Richard, Markt 101 (Hinterhaus)
* Busch, Richard, Dresdner Straße 96
* Frey, Josef, Neumarkt 163
* Harber, Paul, Rosenstraße 75
* Kreißamer, Karl, Dresdner Straße 295
* Rutsch, Paul, Meißner Straße 262 D
* Rowant, Martha verm., Markt 99
* Richter, Emil, Rosenstraße 83
Riese, Gustav, Gerichtsstraße 31 Q
* Weisshal, Otto, Freiburger Straße 2
* Wolf, Arthur, Markt 99

Seilermeister

Schneider, Richard, Freiburger Str. 111

Spediteur

Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, Tele. 459

Spielwarenhändler

Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Tele. 484

Steinbruchbetrieb

Wolf, Karl, Meißner Straße 268

Stellenvermittlung

Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199

Stickerie (Maschine)

Abler, Helene, Rosenstraße 86

Stuhlfabriken

Jensch, Kurt, Bahnhofstraße 133 B
Schreiber, Arthur, Eddauer Str. 293 B

Tapezierer

Hennig, Oswald, Bahnhofstraße 144
Zische, Kurt, Bahnhofstraße 134L

Textilwarenhandlung

Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, Tele. 48

Tischlereien

* auch echte Möbel + nur echte Möbel

Abler, Josef, Rosenstraße 86
* Blasius, Kurt, Friedhoffstraße 150
Christmann, Paul, Berggasse 226
Geißler, Alfred, Am Ehrenfriedhof 212
* Geißler, Robert, Feldweg 118
* Günther, Theodor, Am Ehrenfriedhof 208
* Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 144
* Haugner, Arthur, Meißner Straße 264 C
* Heeger, Georg, Zedlerstraße 130, Tele. 31
* Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
Kant, Otto, Bahnhofstraße 148
* Kett, R., Meißner Straße 266 D
* Richter & Keller, Zellaer Straße 82
* Schmidt, Hermann, Wielandstraße 85 E
Vogel, Ermin, Rosenstraße 72
Vogel, Otto, Berggasse 226 B

Topfhandlung

Berger, Marie, Friedhoffstraße 152

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren

Nicolas, Theodor, Freiburger Str. 3 B
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59
Schulp, Erich, Freiburger Straße 156

Viehhändler

Nebel, Richard, Am ob. Bach 123, Tele. 526

Viehkastrierer

Dostal, Förbergersdorf

Weinhandlungen

* auch Handel mit Spirituosen
* Berger, Max, Dresdner Str. 61, Tele. 4
* Heinke & Co., Parf.straße 134X, Tele. 462
* Lauer, Paul, Markt 103/104, Tele. 418
* Ruappe & Co., Dresdner Straße 194
* Piegsch, Alfred, Freiberg, Str. 6, Tele. 458

Weißnähen bezw. Unterricht

Berthold, Rosa, Rosenstraße 86
Reincke, Marie, Bahnhofstraße 134L

Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlungen

Berg, Marie verm., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Zahnarzt

Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11, Tele. 437 (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)

Zeitung

„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
Arthur Zischke, Zellaer Str. 29, Tele. 5

Zementwarenfabrik

Ruppert, Emil, Feldweg 193 B, Tele. 412

Zigarrenfabrik

Richter, Otto, Rosenstraße 81

Zigarren- und Tabakhandlung

Weise, Magnus, Zellaer Straße 17

Nachtrag:

Preißler, Gustav, Feldweg 238 F, empfiehlt
sich zur Ausführung aller in das Maler-
gewerbe einschlagenden Arbeiten.

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Zischunke, Tel. 6

Neues aus aller Welt

„G. 31“ auf dem Wege nach Angora. In Dessau flog das dreimotorige Junkers-Großflugzeug „G. 31“, das in der letzten Zeit die erfolgreiche Südsee-Peregrination nach Italien und Spanien ausgeführt hat, zu einem Flug nach Angora, der Hauptstadt der Türkei, auf. Die Maschine, geführt vom Piloten Müller, wird in Wien eine Zwischenlandung vornehmen.

19 Soldaten durch ein Auto verletzt. In Dessau fuhr eine Kraftdroschke in der Albrechtstraße in eine marschierende Kolonne von Soldaten und verletzte 19, darunter eine Anzahl schwer. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Schwere Stutia. In Nürnberg entstand zwischen drei auf dem Heimwege befindlichen Arbeitern ein Streit, in dessen Verlauf ein Arbeiter von einem seiner Kameraden niedergeschossen wurde. Der Schwerverletzte starb kurze Zeit nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Der Mörder wurde von Straßenpassanten derart verprügelt, daß er in bewußtlosem Zustand ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

25 Personen an Fleischnüßelvergiftung erkrankt. Im Bedingheim der Zechen de Wendel in Serrungen erkrankten etwa 25 Personen an Fleischnüßelvergiftung, von denen 14 Personen in Krankenhäusern nach Hamm übergeführt werden mußten. Die Vergiftungen sind wahrscheinlich auf den Genuß von verdorbenem Schweinefleisch zurückzuführen. Wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, sind die Vergiftungserscheinungen bei allen Erkrankten glücklicherweise nicht schwerer Natur.

Ein schweizerisches Dorf durch eine Steinvallung bedroht. Vor mehreren Monaten hatte sich am Grobenoberg oberhalb des Dorfes Loshallo im Graubündener Kreise Misog eine Steinvallung gebildet. Nunmehr hat der durch die starken Regengüsse angeschwollene Wildbach Steinmassen von dieser Lawine zu Tal geführt bis knapp vor den Dorfeingang von Loshallo. Die Kirche, das Pfarrhaus und andere Gebäude erscheinen bedroht, die am Hang gelegenen Weinberge sind von Steinen und Schlamm überdeckt. Es besteht weitere Überschwemmungsgefahr.

Gebung einer Maasbrücke unter deutscher Leitung. Unter Leitung der „Güter-Hoffnungs-Hilfe“ wurde nach monatelanger Vorarbeit die Gebung der Wilhelmbrücke, einer der größten und wichtigsten Flußübergänge Rotterdams, in Angriff genommen. Diese Brücke muß um 2,10 Meter gehoben werden, um den großen Dampfmaschinen zu ermöglichen.

Eine Generalversammlung von Falschmünzern verfaßt. Der englischen Polizei ist es gelungen, eine große internationale Falschmünzerverbandsbande zu verhaften. Die Bande besteht aus 46 Personen. Sie hielt unter dem Namen „Internationale Privatbankiers“ in einem großen Londoner Hotel ihre „Generalversammlung“, ab, in der ein neuer Plan zur Verabschiedung falscher englischer Banknoten beraten wurde; dabei konnte sie von der Polizei verstoßen hinter Schloß und Riegel gebracht werden. Desgleichen glückte es, die Falschmünzerverstände ausfindig zu machen, in der für 20 Millionen Mark sehr gut nachgemachte englische Banknoten vorgefunden wurden.

Bunte Tageschronik

Kopenhagen. In der Nähe von Nybo bei Hünen ist ein deutscher Segler im Sturm untergegangen. Die vier Mann Besatzung des Schiffes, dessen Name noch unbekannt ist, sind wahrscheinlich ertrunken.

Amsterdam. Zur Feier des 60jährigen Jubiläums des Roten Kreuzes in Holland wird eine neue Triemarskerie zu erhöhten Preisen ausgeben werden.

Paris. Vom 20. bis 23. September findet unter dem Ehrenvorsitz des Bischofs Ruch in Straßburg ein internationaler Kongreß der katholischen Kartellverbände statt.

London. Die „Exchange“ aus Kansas City berichtet, hat die Überschwemmung des Mississippi bereits 23 Todesopfer gefordert.

New York. Der 83 Jahre alte Bankier Dodge und die 81 Jahre alte Mrs. Jane Swallow sind um die Heiratserlaubnis eingekommen.

New York. Auf ein Café in Brooklyn ist ein Überfall verübt worden. Mehrere Banditen, unter denen sich auch Chinesen befanden, drangen kurz vor Mitternacht mit erbobenen Waffen in die Räume ein und plünderten. Es entstand eine ungeheure Panik, bei der zahlreiche Personen verletzt wurden.

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehner

10. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Im Adjutant wartete Jolantha auf sie mit einem Körbchen am Arm. „Ist dir nicht wohl, Sonny?“ fragte sie erschrocken. Das verklärte Aussehen ihrer Freundin fiel ihr sofort auf.

„Doch — bloß die Kirche — das hat mich etwas angetan.“ Die Menschen und die verbrauchte Luft, das ist nichts für mich. Übrigens, ich hab' dich gesucht und am Ausgang auf dich gewartet.“

„Wir sind etwas früher fort. Tante kann das Gewicht gleichfalls nicht vertragen. — Ich komme nur auf einen Sprung, Sonny — du darfst mir aber nicht böse sein. Ich habe dir etwas Hummermayonnaise mitgebracht. Amalie hat zu reichlich gemacht. Großpapa ist sonst zu viel. Und du sagtest doch nützlich, daß deine Mama Burgunderpudding so gern trinkt. Und, wenn nachher dein Bruder kommt — Nimm es so gern an, wie es gegeben wird.“

„Fast verlegen sprach Jolantha. Es war ihr peinlich, daß sie die Freundin nicht hatte zum Essen einladen dürfen. Davon hatte Tante Celestine durchaus nichts wissen wollen. „Am Samstagabend gehört jeder zu seiner Familie,“ hatte sie gemeint. „Trag' ihr meinetwegen runter, was du magst — dann haben alle etwas. Aber nur nicht raufkommen! Ich mag von der Familie einmal nichts wissen!“

Leonie lächelte Jolantha auf beide Wangen. „Du beschämst mich, Foti. Was wird Mama sagen! Sie ist mit Benno ein Stück spazieren gegangen.“

Sie sah zu, wie Jolantha ausspatete — in einer gechliffenen Kristallflasche eine große Portion leuchtend-angenehmer Mayonnaise, eine Flasche Burgunder, eine Ananas, eine geräucherter Schinken, ein Döschen Kaviar und noch verschiedene Delikatessen.

Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft hat in seiner letzten Sitzung in Berlin beschlossen, die Turnschule der D. T. in Berlin in Anlehnung an das Sportforum zu bauen und in Leipzig nach dem Bau der Berliner ebenfalls eine Turnschule zu errichten.



Dr. Unblutig gestorben.

Am 8. d. M. verschied plötzlich in Breslau nach kurzem Krankheitslager der allen Lesern bekannte Mitarbeiter der Kulturs-Zeitung, Herr Dr. Unblutig.

Unter obiger Abbildung zeigt, wie der Dr. Unblutig in Wirklichkeit ausgesehen hat. Seine Karikatur ist jahrelang in den Zeitungen erschienen.

Der Dr. Unblutig hat sich durch die zahlreichen Kulturs-Zeitung mit ihrem humorvollen Ausführungen bei allen Lesern beliebt gemacht.

„Barmenia“, Versicherungsbank B. a. G. zu Barmen.

Zweite ordentliche Hauptversammlung.

In Barmen fand am 27. März 1927 die zweite ordentliche Hauptversammlung der Barmenia Versicherungsbank für Mittelstand und Beamte B. a. G. zu Barmen statt, die von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands besucht war. Nach dem Bericht des Vorstandes ist der Verlauf des Geschäftsjahres 1926 als durchaus günstig zu bezeichnen. Bei einem Beitragseingang von 11 861 476 Mark wurden den Mitgliedern 9 425 237 Mark an Leistungen zur Verfügung gestellt. 79,5 Prozent der Beitragseingänge sind also für Leistungsausgaben verwandt worden, während auf Verwaltungskosten 12,7 Prozent und auf Berichtigungskosten 0,8 Prozent entfielen.

Nach der Bilanz war es im Berichtsjahre nicht nur möglich, einen Verlustvortrag aus dem Jahre 1925 in Höhe von 183 390 Mark zu tilgen, sondern außerdem noch 750 000 Mark einer besonderen Reserve zuzuführen.

Der Geschäftsbericht, sowie die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt. Einigen vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagenen Leistungsverbesserungen stimmte die Versammlung zu. Danach soll eine Anzahl kleinerer ärztlicher Leistungen, die bisher durch eine Befuchs- bzw. Beratungsgebühr abgegolten wurden, besonders erhöht werden. Darüber hinaus werden höher bewertete ärztliche Leistungen sowie Operationen nicht mehr mit dem zwei- bis vierfachen, sondern bis zum sechsfachen der Abgemindertesten Leistungenverbesserungen vergütet. Das gleiche gilt für Durchleuchtungen und Abtätigungsbehandlungen, Nacht- und Beleggebühren. Die Arzneiverordnungsgrenze wurde von 3 auf 4 Mark für Arznei erhöht. Die jährliche Erstattungsrate für Heil- und Hilfsmittel gegen Verunfallung und Verkrüppelung wurde des weiteren von 50 Mark auf insgesamt 200 Mark festgesetzt.

Vorstand und Aufsichtsrat hatten für die Leistungserhöhung einen Beitragzuschlag von 20 Pfg. gefordert, aber über diesen Betrag hinaus noch eine weitere Erhöhung der Beiträge gewünscht, um gleichzeitig das Sterbegeld um 500 Mark auf 600 Mark, 650 Mark und 700 Mark erhöhen zu können. Für eine solche Beitragserhöhung ergab sich keine Mehrheit. Annahme fand dagegen der Vermittlungsvorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrates, das Sterbegeld um 300 Mark zu erhöhen. Die Beiträge für die Hauptversicherung wurden auf 6,50 Mark festgesetzt, für die Ehefrau auf 5 Mark, in Anbetracht der Tatsache, daß der Familienversicherung 1 1/2 Millionen Mark im Jahre 1926 mehr zur Verfügung gestellt werden mußten, als die Beitragseinnahme in der Familienversicherung es erlaubte. Die Sätze für Kinder sind unverändert geblieben.

Sie preßte die Lippen fest zusammen. Nie war sie sich so armelig vorgekommen; Scham brannte in ihr, als sie sah, wie die Freundin sie beschenkte. Ihr Stolz empört sich. „Ach das, Jolanthal!“ sagte sie hart. „Das kann ich nicht annehmen!“

Der andern Augen füllten sich mit Tränen. „Aber warum denn nicht? Verdrieß mir doch nicht die Freude — am letzten Tag im alten Jahr! Ich weiß doch, wie gern deine Mama das ist, und daß euer Mädchen nicht besonders leicht —“

„Ach, Jolanthal!“

„Du Liebe, vergaß doch nicht!“ flüsterte das blonde Mädchen und sagte Leonie liebevoll um. „Es wird schon alles gut werden! Das neue Jahr wird dir sicher bringen, was du dir wünschst.“

„Oder wird mir nehmen, was mir lieb war. — Es ist ja schon geschehen. Es ist alles vorbei — jede Hoffnung.“ Sie nickte vor sich hin und ein Tränenschleier legte sich vor ihre Augen. „Ach, Jolantha, es gibt Dinge, über die man nicht sprechen kann, und wenn das Herz zum Versteinen voll ist — nicht wahr, das begreifst du?“

„Ja — Jolantha begriff es. Sie ahnte, daß es sich um eine Herzensangelegenheit handelte. Aber wer war das, um den Leonie litt? Und sie selbst war so froh heute, so glücklich gestimmt! Vorhin, als sie mit der Tante aus der Kirche gekommen war, war ihr Kopf begeben und hatte verkündet, morgen den Großvater zu besuchen. Da würde sie ihn wiedersehen. Ein zartes Rot färkte ihr Gesicht, als sie ihre Wangen an Leonies Schulter legte.

„Ich verteidige dich, Sonny! Ja, es gibt Dinge, an die man nicht rühren darf! Und darum — ich möchte dir so gerne helfen —“

„Das kann niemand, Foti! Sprechen wir nicht mehr davon!“

Am liebsten hätte sie gerufen: „Ja, du kannst mir helfen. Heirate meinen Bruder, damit wir aus der

Börse-Handel-Wirtschaft

Amliche Berliner Notierungen vom 11. April.

Börsenbericht. Das Publikum zeigte wieder mehr Interesse als an den letzten Tagen und die eingegangenen Kaufordere belebten die Stimmung recht merklich, auf den meisten Märkten waren Kursbesserungen zu verzeichnen, vereinzelt konnte sogar von einem hürmischen Geschäft gesprochen werden. Die Börse schloß ein wenig unter den höchsten Kursen. Am Geldmarkt herrschte etwas stärkere Nachfrage, tägliches Geld 4-6 %, monatliches Geld 6,50-7,50 %.

Devisenbörse. Dollar 4,21-4,22; engl. Pfund 20,46-20,51; holl. Gulden 168,37-168,99; Danz. 81,62 bis 81,82; franz. Frank 16,50-16,54; Schweiz. 81,04 bis 81,24; Belg. 58,59-58,73; Italien 20,26-20,32; Schwed. Krone 112,91-113,19; dän. 112,41-112,69; norweg. 108,76 bis 109,04; schwed. 12,47-12,51; österr. Schilling 59,26 bis 59,40; poln. Zloty (nichtamtlich) 47,03-47,27.

Produktendörse. Infolge der großen Verschiffungszahlen und der guten Saatenandberichte lauteten von Abersee die Meldungen recht schwach. Liverpool meldete ebenfalls niedrigere Kurse. Dies blieb hier nicht ohne Einfluß, zumal das ausländische Offerentmaterial ebenfalls im Preise gedrückt war. Vom Inlande bleiben Weizen und auch Roggen mäßig, jedoch etwas härter und billiger angeboten, begegnen hier aber wenig Interesse, da das Mehlgeld anbauend sehr kühl bleibt. Am Zeitmarkt stellten sich die Kurse entsprechend der Tendenz des Marktes schwächer, am Weizenzeitmarkt kam zunächst nur eine Notiz für Mai zustande. Für Roggen war Meilleistung durch Realisationen gedrückt, während für Juli Abgeber zurückhaltender waren. Die Füsse für Herbstlieferung blieben wohl mit dem freundlichen Wetter zusammen. Getreie hatte sehr wenig Umsatz bei unbedingten Kursen. Daher war von der Provinz wenig angeboten und im Preise weiter hoch gehalten. Der diesjährige Konsum zeigt Zurückhaltung. In Futtermitteln hatte Roggenkleie bei festem Preis etwas Frage.

Kartoffelzuckerpreise je Zentner waggonsfrei marktlichen Stationen, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin: Speisekartoffeln 3,40-3,70 Mark, großflüssende Kartoffeln über Notiz, vde Kartoffeln 4,40-4,70 Mark, Industrietartoffeln 5,20-5,40 Mark, andere gelbbeladige außer Notizkartoffeln 4,90-5,30 Mark, Fabrikkartoffeln 18 Pfg. pro Zentnerprozent.

Eierpreise für den Eiergroßhandel. a) Inländische Eier (in Pfg. und je Stück): Große, vollflüssige, geklempte Eier 10,50, frische Eier über 55 Gramm 9-9,50, frische Eier unter 55 Gramm 8,50; b) Ausländische: Extra große Eier 10,75 bis 11,75, große Eier 10-10,25, normale Eier 8-8,75, kleine und Schmutzeier 6,25-7. Tendenz: Rückwärtig.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 345,8), Dresden (Welle 294).

Wittwoch, 13. April.

Berlin Welle 484, 506.

1.30-2.00: Übertragung des Gottesdienstes von der Parochialkirche, Berlin. * 3.30: Anna Dreßlich, Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin: Wink für die Zusammenstellung des Küchenzettels. * 4.00: Oberstudiendirektor Dr. Boffen: Das Wunder des Grafs. * 4.30: Jugendbühne (Annerkennungskunde). Die Kumpfprinzessin Josepha Weg erzählt: 1. Im Zoo. 2. Mirjams Abendgitarre. 3. Der Honddiener. 4. Er hat recht. 5. Schwinnbefie. 6. Nachschaffen. 7. Erster Schultag. * 5.00 bis 6.00: Berliner Funkepelle. * 6.30: Dr. H. Vollmann: Die Sportschau. * 7.00: Prof. Dr. H. Kiepman: Gesunde Mütter — gesunde Vögel. * 7.30: Ed. Kappstein: Friedrich Nietsches Parabastro-Predigt. (Milo sprach Parabastro. 2. Teil.) * 7.50: Prof. Dr. Pahl: Naturekenntnis und Kulturfortschritt. Fortsetzung im pädagogischen Jahrbuch. * 8.30: Wilhelm von Scholz. I. Einleitende Worte: Oscar Dörle. 2. Aus dem Roman „Perpetua“. — Aus dem Gedichtband „Das Jahr“, Gesellen vom Dichter. * 9.30: Das Lieb. Volkslieder. I. Morgen muß ich fort von hier. 2. Und der Hans schleicht umher. 3. Sanftmännchen. 4. Es ritten drei Reiter. 5. Was hab' ich denn meinet Feindesleben getan? 6. Drauf! ist alles so prächtig. 7. Ach, wie ist's möglich dann. 8. Schäule ruft. Heine Lachmann-Schau (Sopran) und Roland Hell (Tenor). Am Mikrophon: Bruno Seidler-Winkler.

Wittwoch, 13. April. 4.30: Leipz. Funkepelle. Beil: Das goldene Kreuz. — Wagner: aus „Barshal“. — Kienl: Bier Eide aus „Der Evangelist“. — Gries: Vier-Gang-Suppe Nr. 1. — Wöhrbecker: aus „Der Prophet“. * 6.05: Morfeur, * 6.20: Arbeitsmarktbericht. * 7: Dr. A. Schiller: „Wie läßt sich aus der Jahreszahl das Osterdatum ausrechnen?“ Eine mathematische Räuberel. * 7.30: Dr. Wiesel: „Die erste deutsche Oper.“ (Zum 300jährigen Jubiläum der deutschen Oper.) * 8.15: Max Well-Bien liest aus eig. Werken. * 8.50: Das Wortspiel. Verl.: Der Grothaler; A. Willi. Magdalen. Entlein: Erna Ludwig. Erster Mann im Spiel: Johannes; A. Stamante. Zweiter Mann im Spiel: Petrus; B. Smolna. Die Handlung spielt im Hochzeitsgärtchen in einer ärmlichen Bauernhütte. * 10.15: Musik.

der Not kommen!“ Aber sie unterdrückte es. „Mama muß bald wieder kommen,“ fuhr sie fort. „Benno will ein Stückchen bei uns bleiben, ehe er mit den Kameraden feiert. Er läßt sich das nicht nehmen, trotzdem man ihn verläßt, daß er so gern Familie fimpelt. — Darf ich ihn von dir grüßen?“

Sie merkte wohl die Zurückhaltung, das Bögen, mit der Jolantha diese Frage behandelte, und dann gleich heftig hinzusetzen: „Jetzt aber muß ich gehen! Tausende gute Wünsche für ein glückliches neues Jahr!“

Jolantha lächelte die traurig Dastehende und freude derer Wangen.

„Hoffentlich schlafe ich hinüber. Ich mag heute nicht aufbleiben.“ flüsterte Leonie.

Mit einem innigen Händedruck verabschiedete sich Jolantha. Das Herz war ihr schwer. So gern hätte sie die Sorgen der Freundin gelindert.

Leonie sah ihr mit finsterner Miene nach. Trübe starrte sie hinaus in die Nacht, bis die Barontin und Benno zurückkamen. Der junge Offizier sah sehr verdrießlich aus. Die Mütze saß schief auf dem Ohr. Er hatte gar nicht abgelegt.

„Mama wünscht durchaus, ich soll mit euch zu Abend essen. Ihr habt ja doch nichts Beschäftigt! — Dem' abend ist großer Zauber im Kasino — alle Mann müssen antreten, sofern sie nicht beweißt sind! Der Alte beehrt uns nämlich mit seiner Gegenwart.“

Während er sprach, sah er sich im Zimmer um und schüttelte den Kopf. Es war gar nicht ausgeräumt. Auf einem wenig sauberen Tischchen standen die Kaffeetaschen und einige Kuchenreste; die Chaiselonguedede lag halb auf der Erde; die Kissen waren unordentlich verstreut.

Eine trüb brennende Petroleumlampe erhelle schwach den Raum, in dem kalter Zigarettenrauch wie eine leichte Wolke schwebte.

(Fortsetzung folgt.)